



500 Jahre
REFORMATION in CELLE
ab Seite 12

Kontakte

Stadtkirche **St. Marien** Celle



SEGEN

Evangelisch-lutherische Stadtkirche St. Marien Celle
www.stadtkirche-celle.de

Juni
Juli **2017**
August

Aus dem Inhalt

■ Editorial	2
■ An(ge)dacht	3
■ Segen	4 - 9
■ Kirchenmusik	10 - 11
■ Reformation	12 - 15
■ Gottesdienste	16 - 17
■ Stiftung	18 - 20
■ Treffpunkt	22 - 23
■ Veranstaltungen	21, 24
■ Kindertagesstätte	25
■ Von Personen	26 - 27
■ Anschriften	28

Impressum

Der Gemeindebrief der Ev. -luth. Stadtkirche St. Marien Celle erscheint viermal im Jahr jeweils zu Anfang der Monate März, Juni, September und Dezember. Er wird durch ehrenamtliche Verteiler/innen an alle Haushalte im Bereich der Gemeinde verteilt und ist darüber hinaus an vielen Stellen in der Stadt Celle kostenlos erhältlich.

Herausgeber:

Der Kirchenvorstand

Redaktionsteam:

Susanne Bade, Rolf Freier, Friedrich Kremzow, Dr.(Min.) Volkmar Latossek, Ursula Passas-Gast (verantwortlich), Maerit Querner, Brigitte Siebe, Ingo Vormann

Layout und Satz:

Brigitte Siebe

Titelbild: Segnender Christus von Rio de Janeiro; Foto: Pixabay

Anzeigen:

Rolf Freier

Tel. 05141 - 33164

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3

Druck:

Ströher Druckerei & Verlag KG Celle

Auflage: 8.000

Spendenkonto der Stadtkirche

Empfänger: Kirchenkreis Celle

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10

Verwendungszweck Spende Stadtkirche Celle.

■ **Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Inserenten, die damit für unsere Gemeindefarbeit eine wesentliche finanzielle Unterstützung leisten!**

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Segen, segnen, gesegnet – davon handeln die Beiträge in diesem Heft.

„Geht hin in Frieden, ihr Gesegneten des Herrn“. Das sagt ab und zu mal ein Pastor nach dem Abendmahl in die Runde. Was macht das mit uns? Mir schenken diese Worte immer ein Gefühl der Geborgenheit!

Wieder haben wir wunderbare Beiträge erhalten, diesmal zum Thema SEGEN.

Martina Rehbein beleuchtet unter der Überschrift „Eine biblische Theologie des Segens“, Segen und Segnen im Alten und Neuen Testament.

Rolf Sturm schreibt über das Segnen in der Kirche und Rolf Freier über viele Arten von Segenssprüchen.

Manches mag sich überschneiden, aber es sind eben unterschiedliche Standpunkte.

Vielleicht finden wir Impulse, mutiger mit dem Segnen in unserem persönlichen Leben und Alltag umzugehen, um den Segen zu bitten und ihn zu verschenken; denn wir müssen nicht damit sparen. Davon lesen wir in der Andacht von Pastor Volkmar Latossek.

Ganz beachtlich ist der Bericht über die Stadtkirchenstiftung, die nach zehn Jahren über einen segensreichen „Kontostand“ verfügt. Dafür sagen wir allen Stiftern unseren herzlichen Dank.

Und ganz wichtig und auch der Anlass, dieses Heft früher erscheinen zu lassen, sind die eingefügten Veranstaltungs- und Informationsseiten zum Lutherjubiläum in der Heftmitte.

Wir werden einen bewegten und unterhaltsamen Sommer haben! Freuen Sie sich auf interessante Veranstaltungen.

So seien Sie gesegnet und behütet auf allen Wegen in einer hoffentlich schönen Sommerzeit.

Herzlichst

Ihre **Ursula Passas-Gast**



Wunschtermine zum Mammographie-Screening sind ganzjährig möglich



in unserer stationären Einheit in Celle am Neumarkt.

Persönliche Terminvereinbarung unter (05141) 20 88 703 oder screening@radiologie-celle.de

PVÄ Dr. Gabriele Kratz · Neumarkt 1 · 29221 Celle · www.screening-celle.de



Liebe Leserinnen und Leser unserer Gemeindezeitschrift Kontakte!

In unseren Gottesdiensten singen wir das Lied „**Komm, Herr segne uns**“ zu vielen Anlässen. Es drückt aus, dass wir uns den Segen Gottes ersehnen.

Wir fühlen uns vielleicht nicht immer gut und gesegnet. Der Segen Gottes geht nicht automatisch mit unserem Glauben einher. Es geht uns ähnlich wie Hiob in der Bibel: Mitten in den vielen Segensgeschichten aus alter Zeit steht die Lebensgeschichte von Hiob. Er war ein besonders frommer Mensch; dazu noch jemand, der nicht nur betete sondern auch einen großen Familienkreis und enge Freunde hatte. Seine Viehzucht betrieb er erfolgreich. Dann kam ein plötzlicher Einschnitt, nichts ging mehr. Seine Herden siechten und starben, ja seine Söhne und Töchter verunglückten, und er selbst wurde krank. Seine Freunde suchten Erklärungen, wollten Begründungen und Fehler in seinem Verhalten finden. Am Ende kommt bei der Geschichte heraus, dass Hiob nichts falsch gemacht hatte. Ein versöhnliches Ende nach vielem Leid. Er hatte es geduldig ertragen Sein Name war geradezu sprichwörtlich für einen Menschen geworden, der viel Geduld hat.

Gottes Segen können wir nicht berechnen oder nach Verdienst und Würde aufteilen. Umso dankbarer nimmt Hiob am Ende seines Lebens wahr, dass er wieder gesund wird und ihm noch einmal Kinder und beruflicher Erfolg geschenkt werden. Wir bitten Gott in guten und schweren Zeiten: Komm, Gott, zu uns und segne uns! In dem Lied „Komm, Herr, segne uns“ heißt es in der zweiten Strophe:

Keiner kann allein
Segen sich bewahren.
Weil du reichlich gibst,
müssen wir nicht sparen.
Segen kann gedeih'n,
wo wir alles teilen,
schlimmen Schaden heilen,
lieben und verzeih'n.

Damit wird ein Bogen geschlagen von Gottes Segen zu unserem Segnen. Viele Menschen würden wohl sagen: „Mir geht es gut, ich bin dankbar und zufrieden!“ Gottes Segen können wir weder für uns noch für unsere Nachbarn verdienen noch verplanen. Aber das Gute in unserem Leben können wir mit anderen teilen. So wird aus dem großen theologischen *Hauptwort* Segen ein *Tu-Wort*, wie wir in der Grundschule sagten.

Wir können andere Menschen segnen, ihnen Gutes von Gott wünschen. Segen ist nicht entweder da oder weit weg. Segen ist in unserem Leben zuhause, auch wenn wir gerade eine schwere Zeit durchleben. In kleinen Gesten, Freuden, Erlebnissen können wir andere Menschen segnen. Wir erleben von Gott gesegnete Tage. Zu anderen Zeiten steht im Mittelpunkt, dass wir anderen etwas weitergeben, weil es uns besonders gut geht. Vielleicht empfangen wir etwas von Nachbarn und Freunden, weil es ihnen wiederum gut geht und sie selbst gesegnet sind.

Solch ein gegenseitiges Segnen und Gutes wünschen und weitergeben ist ein schönes



Zeichen für einen guten Geist von Gott, den wir an Pfingsten feiern: Den Geist der Liebe Gottes mitten unter uns.

Gesegnete Pfingst- und Sommertage wünscht Ihnen

Volkmar Latossek



Mediengestaltung Offsetdruck
Datenservice CtP Endlosdruck
Siebdruck Lettershop Buchdruck

Hans-Heinrich-Warnke-Straße 15 · 29227 Celle
Tel. (05141) 9859-0 · Fax (05141) 9859-59
www.stroehrer-druck.de · mail@stroehrer-druck.de

**STRÖHER
DRUCK** seit 1862

Druck, Verlag & Werbung

Segen und Segnen in der Bibel

Jüdische Auslegung lebt von unzähligen Fragen und zahlreichen unterschiedlichen Antworten. Zum Thema „Segen“ wird folgende Frage überliefert: „Warum beginnt die hebräische Bibel, die ja von Gottes Anfang erzählt, mit „Bet“, dem zweiten Buchstaben im hebräischen Alphabet? Warum fängt die Schöpfungsgeschichte nicht mit dem ersten Buchstaben „Alef“ an?“

Eine rabbinische Antwort lautet: „Die Bibel beginnt mit „bet“, weil auch das Wort *beracha* (Segen) mit diesem Buchstaben beginnt. Gott wollte vermeiden, dass die Schrift mit „Alef“ anfängt, weil auch das Wort *arira* (Fluch) damit anfangt. Der Fluch gefährdet die Fortdauer des Lebens, Gott aber wolle unbedingt seine Schöpfung erhalten und nicht loslassen.“

Der Segen Gottes ist in dieser Lesart die Art und Weise wie Gott in der Welt gegenwärtig ist. Er wendet sich allem, was lebt, gnädig zu – und will es erhalten. Gott legt seine Hand auf das von ihm Geschaffene und sagt: Das gehört zu mir. Er sagt zu uns Menschen: Du gehörst zu mir.

Mit dieser Auslegung ist schon Grundlegendes zu einem gesamtbiblischen Verständnis des Segens angesprochen. Forschen wir genauer nach, was in den jeweiligen Testamenten konkret ausgesagt wird:

Segen und Segnen im Alten Testament

Fragt man einige Christen, wer oder was denn ihrer Meinung nach im Schöpfungsbericht gesegnet wird, bekommt man als erwartete Antwort: „Der Mensch!“ – Dies jedoch ist nur eine Drittel-Wahrheit! Gott segnet im Verlauf des ersten Schöpfungsberichtes dreimal: erstens die Wassertiere und Vögel (1 Mo 1,22); zweitens die Menschen (1 Mo 1,28) und drittens, als Krönung der Schöpfung, den Sabbat (1 Mo 2,3). Allerdings ist nur beim Menschen der Segen mit einem Auftrag verbunden. (Fruchtbarkeit und Inanspruchnahme der Erde). Der Schöpfungssegens beinhaltet nach Gottes Willen die menschliche Kooperation bei der Bewahrung der Schöpfung. Mit der Beauftragung sind dem Menschen zugleich Grenzen gesetzt.

Und: die Erzählung als Ganzes zielt darauf ab, dass der Segen am Sabbat zu Gott zurückfließt. An diesem Tag soll unsere Be-

ziehung zu Gott, zu unseren Mitmenschen, ja sogar zu den Tieren „heilig“ gestaltet werden. Wir vergewissern uns unserer Beziehung zu Gott, loben ihn, danken ihm für alles, was uns geschenkt und anvertraut ist. Segen ist also biblisch gesehen „im Fluss“.

Was uns als Christen vielleicht ungewöhnlich und fremd erscheint, ist für jüdisches Denken vertraut: Gott ist zwar immer der Geber des Segens (vgl. Ps 121), aber der Segen soll auch zu ihm zurückkehren. Dies geschieht, indem der Mensch Gott segnet.

Die Psalmen sind deshalb durchweht mit Aufforderungen an die eigene Seele, Gott zu segnen („Lobe den HERRN, meine Seele“). Denn überall, wo Martin Luther „loben“ oder „danken“ übersetzt hat, kann das ursprüngliche hebräische Wort genauso und genauer mit „segnen“ wiedergegeben werden. (Ps 9,12; Ps 34,2; Ps 98,4f.; Ps 103; Ps 106,1 uvm.). Der Segen als eine Art Sprachform des Glaubens lebt aus der Beziehung zu Gott. Der betende, singende, preisende Mensch weiß, dass er Gott alles verdankt, was sein Leben ausmacht. Selbst wenn er leidet oder vom Tod bedroht ist, wie Hiob, hält er daran fest, Gott zu segnen (Hiob 1,21)!

So ist auch die jüdische Kultur eine Segens-Kultur für den Alltag geworden. Vor dem Genuss von materiellen Dingen (Essen, Trinken, Kleidung), wird Gott als Schöpfer dessen gesegnet. Im Brotsegens wird er als der gepriesen, der das Brot aus der Erde hervorbringt. Der Segensspruch ist dann so etwas wie ein Lob und eine Bitte, das, was Gott gehört, in Gebrauch nehmen zu dürfen. Alles, was dem Menschen geschenkt wird (vor allem Kinder, Weidetiere, Land) wird als Ausdruck einer besonderen Zuwendung Gottes verstanden. Das Alte Testament fordert hier ganz diesseitig dazu auf, diese Güter lustvoll zu genießen (Ps 127,3-5; Ps 104,15). Segen ist tägliche (und nicht selbstverständliche) Fürsorge Gottes.

Nach den bisherigen schöpfungstheologischen Überlegungen möchte ich jetzt die klassischen Kerntexte für eine biblische Segenstheologie erläutern.

Da ist zuerst Gottes Verheißung an Abraham zu nennen. Sie sagt im Wortlaut: „Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen



**Segnende Hände eines Cohn (Priesters),
Jüdischer Friedhof An der Strangriede Hannover
Foto: Dr. Bettina Kratz-Ritter, Göttingen**



sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“ (Gen 12, 2f.) Die Verheißung gilt ebenso Sara: „...ich will sie segnen und Völker sollen aus ihr werden...“ (1 Mo17,16).

Zu diesen Kerntexten drei Beobachtungen: Die Verheißung gilt den Nachkommen von Abraham und Sara, also Israel. Im gleichen Atemzug sind jedoch auch schon die Völker im Blick. Im Neuen Testament wird Paulus (Gal 3, Röm 4) genau darauf Bezug nehmen.

Gott benennt Segen und Fluch. Der Fluch als Möglichkeit Gottes für Menschen, die sich Abraham und seinen Nachkommen gegenüber zurückweisend verhalten, wird nicht verschwiegen.

Der gesegnete Mensch „soll (wörtlich: „wird“) selber Segen sein.“

In der weiteren Geschichte der Erzväter und -mütter begegnet uns dieses eigene menschliche Segnen im alltäglichen Bereich, etwa beim Grüßen, als Sterbesegen (1 Mo 48 und 49) und besonders als Generationen-Segen. Letzterer wird als Kraftübertragung vom Vater auf den ältesten Sohn übertragen, ist einmalig und unwiderrufbar. Wird er durch eine List „erschlichen“ wie in der Jakob-Esau-Geschichte kann dies auch weitreichende Folgen haben. Von der Dramatik des Ringens mit Gott um den Segen, um seine Zuwendung und Nähe erzählt die Geschichte vom Kampf am Jabbok (1 Mo 32). Der verzweifelte Ausruf des Jakob, der seinem Gegenüber (Gott? Engel?) zuruft: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“

(1 Mo 28,27) führt zur erneuten Segnung des Angeschlagenen und zu einer Namens-Neugebung: „Israel“, der „Gotteskämpfer“ ist von dieser Tradition her für viele jüdische Menschen bis heute der Prototyp für Israel. Ein Volk, das nicht aufhört mit Gott zu ringen. Der jüdische Mensch ringt mit Gott, weil er eines ganz sicher weiß: „An Gottes Segen ist alles gelegen.“

Als letzten Kerntext greife ich aus der unendlichen Fülle der biblischen Tradition den „aaronitischen Segen“ (4 Mo 6, 24-26) heraus. Dieser, den Priestern vorbehaltene Segen, wurde im Tempel und wird im orthodoxem Judentum am Ende des Gottesdienstes gesprochen. Luther hat ihn für den christlichen Gottesdienst wiederentdeckt. In diesem Segen ist Israel direkt angedeutet. Segen wird in dreimaliger Weise als feste Formel so ausgesagt, dass sich Gottes Antlitz auf den Menschen legt. Nur so, durch dieses „Sehen“ und „Ansehen“ Gottes erfahren wir Frieden. Die Verbindung von Gottes Sehen und Segnen haben auch Hanna (1 Sam 1 und 2) und Hagar erfahren. Letztere drückt ihr Bekenntnis aus mit dem Satz: „Du bist ein Gott, der mich sieht“ (1 Mo 16,13)!

Segen und Segnen im Neuen Testament

Gerade, wenn es um den priesterlichen Segen geht, scheinen sich die frühen christlichen Gemeinden Zurückhaltung auferlegt haben. Möglicherweise war dabei der Gedanke leitend, dass der aaronitische Segenszuspruch tatsächlich zuerst Israel gilt. Jedenfalls wird 4 Mo 6 an keiner Stelle im Neuen Testament erwähnt und auch keine andere feste Segensformel. Aber auch



Sich segnende Kolleginnen,
Haus kirchlicher Dienste Hannover
Foto: Bettina Rehbein

insgesamt ist – anders als im ersten Teil der Bibel – Segen kein Thema, das einen großen Raum einnimmt.

Im Blick auf Jesus und die frühen, ebenfalls im Judentum verwurzelten Gemeinden, mag die jüdische Segenspraxis im Alltag und bei feierlichen Anlässen stillschweigend praktiziert worden sein.

AdvocE ENCKE NEUMANN & PARTNER

<p>RECHTSANWALT NOTAR a.D. HANS-HERBERT ENCKE</p>	<p>RECHTSANWALT NOTAR Dr. MARKUS KLEMMER Immobilienrecht Erbrecht</p>	<p>RECHTSANWALT MEINHARD HEIDRICH Arbeits- und Strafrecht Mietrecht Verkehrsunfallrecht</p>
<p>RECHTSANWALT MEDIATOR Dr. Volker Witte Dipl.-Kfm. Fachanwalt für Insolvenzrecht Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht Vertragsrecht, Sanierung mit Restrukturierung</p>	<p>RECHTSANWÄLTIN SABINE LÖMKER Fachanwältin für Familienrecht Fachanwältin für Erbrecht in Bürogemeinschaft</p>	<p>RECHTSANWALT STEUERBERATER bis 2012 SIEGFRIED NEUMANN</p>

Trift 18
29221 Celle

Tel 05141 / 9026-0
Fax 05141 / 9026-29

Internet
www.advocce.de

Email
kanzlei@advocce.de

RECHTSANWÄLTE NOTAR FACHANWÄLTE

Warum soll man das dann groß thematisieren? Natürlich hat der Rabbi Jesus bei den Mahlfeiern, in welchen Häusern auch immer, den Segen über Wein und Brot gesprochen. Das gleiche gilt für die Abendmahlsüberlieferung. Nur ist hier durch die Formulierung „dankte und brach´s“ (1.Kor 11,24; Lk 22,17ff.) die jüdische Segenstradition für das Passahmahl etwas unklarer geworden.

Überliefert ist dagegen wie schon im Alten Testament der Segen als Gruß. So segnet Elisabeth Maria und die Frucht in deren Leib (Lk 1,42) - also Jesus. Übrigens ist Elisabeth die erste, die den noch Ungeborenen als „ihren Herrn“ erkennt und bekennt. In Lk 2, 34 wiederum heißt es von einem Gottesfürchtigen: „Und Simeon segnete sie (sprich: Maria und Josef)...“ Auch hier geht es um eine direkte Segnung, immer verbunden mit einem Gotteslob und Dank.

Als weitere Belegstelle für segnendes Handeln mag die Taufe benannt werden. In der Taufe legt Gott seine Hand auf dich und sagt: „du gehörst zu mir und bist mein Kind“. Da die Taufe aber im eigentlichen Sinne eine Antwort des Menschen auf Gottes Zuspruch ist, wird in christlichen

Taufen von kleinen Kindern oder Säuglingen eine andere Stelle gerne zitiert: Jesu Segnung der Kinder (Mk 10,13 ff). Für das Verständnis seiner Zeit, in der Kinder zwar als Segen, aber dennoch als elterlicher Besitz mit niedrigem sozialen Status angesehen wurden, überschreitet Jesus hier die Grenzen seiner Tradition. Er erklärt Kinder zu den ersten, die das Reich Gottes empfangen können und stellt sie Erwachsenen als Vorbild hin.

Den größten theologischen Bogen zwischen den beiden Testamenten spannt Paulus: Ausgehend von der Abrahams-Verheißung sieht er Christus als den Mittler, der uns Anteil gibt am Segen Abrahams („So werden nun die, die aus dem Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham“, Gal 3,9). Unter dem Bogen des einen Bundes beschreibt der Jude Paulus den Segen als in Jesus Christus Segen erfüllt (Röm 15,29). Durch ihn sind die Völker in die Verheißung Abrahams mit-eingebunden. Der Segen fließt auch hier weiter und zeigt sich im Gemeinschaftssinn der Brüder und Schwestern der Gemeinde.

Zuletzt: bei seiner Himmelfahrt entschwindet der Auferstandene segnend (Lk 24,50)

mit erhobenen Händen. Nicht ohne Zuspruch und Auftrag (Mission und Geschwisterliebe der Gläubigen), womit wir wieder eine Parallele zum Anfang der Bibel ausmachen können. Jesu Anhänger/innen wiederum gehen zurück nach Jerusalem und „waren allezeit im Tempel und priesen Gott.“ (Lk 24,50)

Da haben wir es wieder: Der Segen kommt zur Erfüllung, indem er zu Gott zurückkehrt!

Pastorin Bettina Rehbein, Theologische Referentin im Frauenwerk der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers



Ihr Friseur
Für die ganze Familie



M.KOHSSEN

Wittinger Str. 65 · 29223 Celle · Tel. 0 51 41 - 39 30



FAMILIENTRADITION SEIT ÜBER 150 JAHREN.
Erfahrungen, auf die Sie sich verlassen können.

Hannoversche Str. 11 • Celle
TEL. 05141/25750
www.niebuhr-bestattung-celle.de
Kostenlose Broschüre erhältlich.



Bestattungen NIEBUHR
SEIT 1860

Kerstin Weise



**Atem
Stimme
Sprechen**

Therapie & Schulung

Westzellertorstraße 15a
29221 Celle
Tel.: 05141 9014344
kontakt@atemstimmesprechen.eu
www.atemstimmesprechen.eu

„Der HERR segne dich...“ – Segen und segnen in der Kirche

Ich möchte am Ende eines Gottesdienstes am Sonntagmorgen mit den traditionellen Segensworten auf den Weg in die neue Woche entlassen werden: „Der HERR segne dich und behüte dich. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“

Ich weiß, dass mit der Anrede Gottes als „Herr“ Missbrauch getrieben worden ist. Menschen wurden klein gemacht, statt aufgerichtet. Ich kenne auch die vielen neuen, in Gedanken und Sprache oft schönen Segensworte, mit denen Gottes Segen zugesprochen wird. Aber am Ende eines Gottesdienstes möchte ich den traditionellen Segen. Ohne Schnörkel und Zusätze.

„Der HERR segne dich...“ – in diesen Segen kann ich mich fallen lassen. Er erreicht mich auf einer tieferen Schicht. Ich kann **einfach sein**. Vor Gott.

In dieser Erfahrung ist für mich zusammengefasst, worum es geht, wenn wir in der Kirche einander segnen: Wir sagen uns gegenseitig die heilsame Gegenwart Gottes zu. **Wer segnet, setzt andere in Beziehung zu Gott.** Im Vertrauen darauf, dass Gott Beziehung ist und will. Im Segen wird ausdrücklich, was glauben heißt: nicht erringen müssen, wovon man wirklich lebt; sich nicht bannen lassen durch die eigenen Zweifel und durch die Zersplitterung des eigenen Lebens.

Weil wir es brauchen, im Vertrauen zu Gott vergewissert zu werden, segnen wir und lassen uns segnen. Dabei spenden die Segnenden etwas, das sie nicht haben. Sie geben Gott als Versprechen, selbst wenn sie an ihm zweifeln.

„**An Gottes Segen ist alles gelegen**“, sagten die Alten. Deshalb segnen wir an den Höhe- und Wendepunkten des Lebens. Da, wo die Brüchigkeit, Verletzlichkeit und Unselbstverständlichkeit gelingenden Lebens besonders deutlich wird. An der Schnittstelle zwischen Sonntag und Alltag. Bei einer Hochzeit. Und auch noch zum Abschied aus diesem Leben und beim letzten Geleit, das wir einem Menschen geben: „Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.“ Wer segnet, nimmt es im Vertrauen auf Gott mit der Zerbrechlichkeit des Lebens auf:

„Life is fragile, handle with prayer“ – „Leben ist zerbrechlich, geh mit ihm mit Gebet um“, las ich auf einem Spruch an einer Pinnwand in einer Küche. Darum geht es auch, wenn wir einander segnen.

In den letzten Jahren haben wir Evangelischen den persönlichen **Segen unter Handauflegung**, den wir sonst nur bei besonderen Anlässen wie der Konfirmation oder der Hochzeit praktizieren, auch für andere Gottesdienste und alltägliche Situationen wiederentdeckt. Eltern segnen ihr Kind zur Nacht oder vor dem Schulweg. In der Thomasmesse, die auch in der Stadtkirche gefeiert wird, gibt es jedes Mal eine Zeit, in der man sich in der Taufkapelle persönlich unter Handauflegung segnen lassen kann. Wenn ich mit der Hand berührt werde, fällt es mir (vielleicht) leichter, zu glauben, dass Gott mich heilsam berührt.

Segnen kann jede und jeder. Ob als Zuspruch an eine Gemeinde oder persönlich. Wenn Pastoren und Pastorinnen im Auftrag der Gemeinde segnen, tun sie das, wozu jeder Christ mit seiner Taufe grundsätzlich bevollmächtigt und beauftragt ist. Das

Handwerk des Segnens unter Handauflegung muss und kann man üben. Spüren, was passiert, wenn ich einem Menschen die Hand auf Kopf und Schultern lege. Wissen, was für Ängste auf einen zukommen und lernen, mit ihnen umzugehen. Die beste Übung ist, sich selber so segnen zu lassen. Zu erfahren, welche Energie da vielleicht frei gesetzt wird und welche Gefühle: Dankbarkeit und Hoffnung, aber vielleicht auch Schmerz und Trauer. Segen als Raum, in dem man das alles zulassen kann. Weil Gott es mit aushält.

Wie am Schluss des Gottesdienstes hilft es, wenn man feste **Worte** hat, mit denen der Segen persönlich zugesprochen wird. Das entlastet die Segnenden. Wir haben für die Thomasmesse miteinander folgende Segensform gefunden: „Es segne dich Gott, der dir das Leben gegeben hat und es erhält. Es segne dich Jesus Christus, der Anfänger und Vollender deines Glaubens. Es segne dich der Heilige Geist, der in dir wohnt.“ Was dann aus dem Segen kommt, ist in Gottes Hand: Vergewisserung, Entlastung, Trost, Besserung, Heilung...



Rembrandt: „Jakobs Segen“ aus der Gemäldegalerie Kassel-Wilhelmshöhe

Im Segen stellt sich Gott an unsere Seite. Wenn wir Brautpaare segnen, gibt Gott sein Ja zu ihrem Ja, das sie zueinander sagen. Im Segen bekennt sich Gott zu denen, die sich öffentlich und verbindlich zueinander bekennen – ob als Frau und Mann oder als gleichgeschlechtliche Paare. Deshalb gibt es in unserer Kirche auch dafür eine Gottesdienstform. Auch bei der Taufe gibt es einen Segen. Der Getaufte bekommt das Kreuzzeichen auf die Stirn und wird unter Gottes Segen gestellt. Dabei berufen wir uns auf die Geschichte, in der Jesus die Kinder segnet. Aber **Taufe ist mehr als Segen**. So wie Jesus seine Jünger auf den Weg mit ihm gerufen hat, werden wir in der Taufe berufen, als Christen zu leben. Aus der Kraft, die Gott uns gibt.

Wer segnet, tut dies **bedingungslos**. In der Bibel steht Jakob dafür, dass wir uns den Segen weder verdienen können, noch verdienen müssen. Jakob, der seinen Bruder um das Erstgeburtsrecht betrogen hat, wird am Ende gesegnet. „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“, bittet er Gott, mit dem er in der Nacht wie mit einem Unbekannten kämpft. „Und er hinkte an seiner Hüfte“, heißt es dann bei Sonnenaufgang von Jakob. Vielleicht erkennt man Gesegnete eher an ihren Unvollkommenheiten. Es ist jedenfalls keine Bedingung für Gottes Segen, dass man moralisch einwandfrei daherkommt. Und je länger je mehr kommt

mir auch die Frage, ob die Mitgliedschaft in einer Kirche wirklich die Vorbedingung dafür ist, dass man den Segen bekommt. Warum segnen wir nicht alle, die kommen und um den Segen bitten? Die Sorge, dass wir den Segen Gottes an Menschen verschleudern könnten – wie das manchmal befürchtet wird – habe ich nicht.

Eher schon die Befürchtung, dass wir als Kirche dem unkritisch nachgeben, wenn gesellschaftliche oder politische Institutionen und Organisationen sich manchmal nur zu gerne mit dem Segen der Kirche schmücken wollen. Dass die Kirche Waffen segnet, wird (hoffentlich) nicht wieder passieren. Manchmal aber dürstet auch politische Macht einfach nach einer religiösen Legitimation oder Überhöhung. Wenn in einem Gottesdienst aus einem öffentlichen Anlass nicht mehr Raum für Anfragen und Kritik ist, dann müssen wir uns selbstkritisch fragen, ob nicht die Gefahr besteht, dass der Segen am Ende nur etwas absegnet.

„Der HERR segne dich und behüte dich...“ – der Segen ist ein **Ort höchster Passivität**. Ich lasse ihn mir gefallen. Wie den Blick eines mich liebenden Menschen. So liegt der Segen quer zu einer Gesellschaft, in der die Macher gefeiert werden und jeder seines Glückes Schmied sein soll. Der Segen sagt: Es leuchtet ein anderes Angesicht

über uns als das eigene; es ist ein anderer Friede da als der mit Waffen erkämpfte und eroberte. Ausgang und Eingang sind nicht von unseren eigenen Truppen bewacht, sondern von Gott behütet. Deshalb brauche ich den Segen.

Pastor Rolf Sturm

**Lektorenbeauftragter
Landessuperintendentur Hildesheim-
Göttingen**
Tel.: 05141 - 540 386
Fax: 05141 - 208 283
www.einfach-gottesdienst-feiern.de



Luthers Morgensegen



Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir mein Tun und Leben gefalle.

Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.



Richard H. Wehner

Bauunternehmen GmbH seit 1933

Hoch- und Stahlbetonbau

Ausführungen sämtlicher Bauarbeiten

wehner-bau.celle@pconnect.de
www.wehner-bau-celle.de

29223 Celle
Hafenstr. 28

Tel.: 05141 - 23223 + 23212
Fax: 05141 - 2175 60



SEGEN - Hoffnung auf Schutz und Glück

In Zeiten von wachsender Unsicherheit wünschen sich viele Menschen Gottes Segen, der sie heil und sicher durch das Leben trägt. Kaum ein Ritual erfährt einen solchen Zuspruch wie der SEGEN. Er wird nicht nur bei der Taufe, der Konfirmation und der kirchlichen Hochzeit erwartet, sondern findet darüber hinaus auch bei anderen wichtigen bzw. herausragenden persönlichen Ereignissen Anklang.

Ob zur Einschulung, der Schulentlassung, nach bestandenen Prüfungen oder erfolgreichem Abschluss eines Studiums, beim Einzug in das errichtete Haus, anlässlich Ehe-Jubiläen - überall, wo Vergangenes endet und Neues beginnt, wächst der Wunsch nach Segen.

Ziel des Segens ist die Förderung von Wohlergehen, Gedeihen, Glück oder die Zusicherung von Schutz und Bewahrung: "Der Herr segne Dich und behüte Dich" (4. Mose 6, 24). Der SEGEN erfolgt mit Worten und Gebärden, z. B. Handauflegen, Kreuzzeichen, Salbung, welche die wohl-tätige Zuwendung Gottes zu der geseg-neten Person symbolisiert. Im Christentum wird ein SEGEN meist mit der Geste des Kreuzzeichens vollzogen (Gottesdienst), mitunter ist er auch mit der Handauflegung verbunden (Konfirmation, Hochzeit). In der katholischen und orthodoxen Kirche wird der SEGEN oft durch die Besprengung mit Weihwasser begleitet.

Gottes SEGEN soll nicht nur zuversichtlich und dankbar stimmen. Sterbende soll er begleiten beim Übergang von der Zeit in die Ewigkeit. Beim SEGEN werden wir, was wir vor Gott sind: Angesehen, angenommen, anerkannt. Andere meinen und sagen es so: Der individuell zugesprochene SEGEN symbolisiert, dass Gott es gut mit uns meint, dass er den einzelnen Menschen sieht und wertschätzt.

Die meist verwendete Segensformel ist der "Aaronitische Segen (4. Mose, 6, 24 - 26), benannt nach Moses Bruder Aaron. Der Reformator Martin Luther war es, der den Aaronitischen Segen in die "Ordnungen für den christlichen Gottesdienst" eingeführt hat. "Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden" - der klassische Segen am Ende jeden Gottesdienstes.

Ausserhalb des traditionellen Gottesdien-stes sind Segensrituale vermehrt gängige Praxis. So lassen sich langjährig verbundene Ehepaare zu ihren besonderen Hochzeitstagen - silberne, goldene, diamantene, eiserne - im Rahmen einer Andacht segnen. Auch Haussegnungen sind gewünscht " christus mansionem benedicat " - cmb -, "Christus segne dieses Haus". CMB ist zudem ein noch heute lebendiges Ritual zum Dreikönigstag, wobei " CBM " auch für die Heiligen Drei Könige steht: Caspar, Melchior, Balthasar.

Es mag sein, dass Menschen mit dem gött-lichen Segen eine für sie eigene Wirkung erwarten. Nach biblischem Verständnis schenkt der Segen Gottes aber viel mehr als Glück, Gesundheit, Gelingen und Wohl-ergehen. Selbst in Situationen der Angst, im Leiden, im Scheitern und Sterben ist der Segen gegenwärtig. Gesegnet und beschenkt ist das Leben auch dann, wenn es von Krisen oder Krankheiten geschüttelt wird, wenn die Seele streikt oder der Mensch schwach oder schuldig ist. Der SEGEN ist aber weder abrufbar noch käuf-lich, sondern immer eine Gabe Gottes.

Es scheint mir an der Zeit, dem SEGEN noch mehr Raum zu geben. Einen Menschen zu segnen ist nicht nur eine "Aufgabe"

professioneller Kirchenleute. Alle Christen können anderen Menschen Gottes SEGEN zusprechen. "Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein" heißt es in der Geschichte von Abraham (1. Mose 12, 2). Mit diesen Worten sind wir aufgefordert, zum Segen für andere Menschen zu wirken und damit zu Boten von Gottes Verkündi-gung zu werden.

Der Lebensweg, das Heim, die Reise - für vieles gibt es einen SEGEN. Hier eine kleine Auswahl:

"Der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus" (Phil 4,7; im Gottesdienst, meist als Abschluss der Predigt)

"Denn der Herr, dein Gott, wird dich segnen in allen Werken deiner Hände, darum sollst du fröhlich sein" (5.Mose, 16, 15)

"Erfüll mit deinen Gaben Herr Jesus dieses Haus! Tod, Krankheit, Seelenschaden, Brand, Unglück treib hinaus! Lass hier den Frieden grünen, verbanne Zank und Streit, dass wir dir fröhlich dienen, jetzt und in Ewigkeit" (Drei-Königs-Haussegn).



"Möge dein Weg dir freundlich ent-gegenkommen, möge der Wind dir den Rücken stärken. Möge die Sonne dein Gesicht erhellen und der Regen um dich her die Felder tränken. Und bis wir uns wieder

sehen, möge Gott dich schützend in seiner Hand halten" (Irischer Reisesegen)

Rolf Freier



<p>Maler- und Lackierarbeiten - Energieberatung - Energieausweis - Wärmedämmverbundsystem - Schimmel- und Feuchtsanierung</p>	<p>Malerbetrieb Fingerhut</p>
<p>Waldweg 109, 29221 Celle Fax (0 5141) 88 21 77 Telefon (0 5141) 88 13 66</p>	<p>www.MalerFingerhut.de · mail@MalerFingerhut.de Mobil: 0157 73881366</p>

Abschied von Kantorin Claudia Griesser

Das Gespräch führte V. Latossek

Kontakte

Liebe Frau Griesser, Anfang Juni ziehen Sie aus Celle nach Süddeutschland, an die Grenze zur Schweiz.

Wenn Sie zurückschauen – was war Ihnen in Ihrer Arbeit als Kirchenmusikerin in der Stadtkirche wichtig?

Griesser

Ich möchte möglichst viele Menschen für die Musik begeistern und zusammen bringen. Es ist schön, zu erleben, wie die Musik Menschen zusammenführt und beim Musizieren verbindet.

Kontakte

Ist Pfingsten dann Ihr Lieblingsfest? Sie haben ja gerade den theologischen Kern von Pfingsten beschrieben: Vom Geist bewegt und als Gemeinschaft zusammen!

Griesser

Stimmt, aber mir sind Weihnachten und Ostern mindestens genauso lieb. Man hat viel zu tun, aber das ist auch gerade das Schöne daran.

Kontakte

Sie haben in ihrer Zeit in Celle viele unterschiedliche Projekte gestaltet. Was ist Ihnen in der Erinnerung besonders wichtig?

Griesser

Die Kinderoper Brundibar! Da muss ich nicht lange nachdenken. Wir haben 2011 diese besondere Musik mit den Kindern erarbeitet und zweimal aufgeführt. Es ist ein Werk, das mit der Geschichte des Konzentrationslagers Theresienstadt verbunden ist. Dort wurde es unter den schrecklichen Bedingungen vor Ort aufgeführt, und wir haben nicht nur Musik und Text des Stückes mit den Kindern erarbeitet, sondern auch den historischen Kontext und Stimmen von Zeitzeugen eingeschlossen. Das war für die Kinder, für Eltern und alle Konzertbesucher ein besonderes Erlebnis.

Kontakte

Sie haben in all den Jahren viele Kinder in Ihren Chören gehabt...

Griesser

... ja, das hat mir in dieser Vielfalt großen Spaß gemacht. Ich habe jetzt beim Aufräumen noch einmal gesehen, was wir alles gemacht haben! Das Musical zur



Glockenweihe 2008 an der Stadtkirche war auch toll: Alice im Glockenland. Das passte sehr gut zu dem, was in der Gemeinde gerade dran war. Die Kinder von damals sind jetzt schon im Studium! Und dann natürlich Kinderchorfreizeiten, wo man sich sehr intensiv erlebt und kennenlernt, nicht nur beim Proben von den jeweiligen Musicals.

Unter dem Strich sind die Mitgliederzahlen kleiner geworden. Durch die enge Taktung in den Schulen bleibt weniger Freiraum für Nachmittagsaktivitäten wie den Kinder- und Jugendchor. Das ist schade! Während der ganzen letzten Jahre ist die „Singschule“ der Stadtkantorei entstanden und wurde von der musikalischen Früherziehung für die Kleinsten bis hin zu erfolgreichen Jugendchorprojekten gestaltet.

Mein Ziel war es insgesamt, Singstimmen möglichst fundiert ausbilden und dann mit Kindern und Jugendlichen regelmäßig aufzutreten, um sie für die Erwachsenen-kantorei vorzubereiten.

Kontakte

Dazu haben Sie auch noch regelmäßig Gottesdienste mit Orgel und Klavier begleitet, bei Taufen und Trauungen gespielt.

Griesser

Ja, durch die Orgel bin ich überhaupt zu meinem Beruf gekommen. Ich habe mich schon als 13-jährige Jugendliche für Orgelmusik begeistert. Wenn ich irgendwo eine Kirche besichtigt habe, dann war mein erster Weg meist zur Orgel, und ich habe möglichst versucht, sie auch zu spielen.

Die Orgel der Stadtkirche war für mich ganz besonders anziehend. Schon beim Kennenlernen habe ich mich sehr darauf gefreut, sie spielen zu können.

Kontakte

Wenn der Schwierigkeitsgrad keine Rolle spielen würde, Sie viel Zeit hätten und aus einer langen Reihe mit Notenbüchern einen Komponisten für ihr Orgelprogramm heraussuchen könnten – wer wäre es?

Griesser (*schaut ungläubig, ob der offensichtlichen Ignoranz des Fragenden:*) Bach natürlich. Er ist kompositorisch so tiefgründig. Nonplusultra! Er hat unglaublich kreativ sein Werk geschaffen, sich bei vielen anderen Komponisten umgesehen, hat Melodien aufgenommen, übernommen und weiter verarbeitet. Aber er hat nie ‚billig‘ komponiert. Bei ihm fügt sich alles wunderbar zusammen, ein Genie!

Kontakte

Und in der Celler Stadtkantorei waren Sie ebenfalls bei vielen Projekten beteiligt...

Griesser

Ja, ich bin sehr dankbar, dass ich dadurch die große Oratorienliteratur näher kennenlernen konnte. Gefühlt gab es immer zu wenig Zeit, um diesen Werken gerecht zu werden, aber es war bereichernd, mitwirken zu können im Miteinander von Orchestern und Kantorei.

Kontakte

Und dann gab es auch noch einen Gospelchor?



Griesser

Ja, vor acht Jahren habe ich den Gospelchor in Wienhausen übernommen. Die eigenständige und verantwortliche Arbeit mit einem Erwachsenenchor war für mich eine Abrundung. Diesen Chor konnte ich nach ganz eigenen Vorstellungen prägen. Es gibt doch auch sehr schöne Musik für Gospel, Jazz oder anderes... – Es ist immer eine Frage, was gerade dran ist in der Stelle, wo man arbeitet.

Kontakte

Was bindet all diese musikalischen Aktivitäten zusammen? Gibt es da eine Überschrift?

Griesser

Musik machen zu Gottes Lob! Die Kirchenmusik hat doch einen besonderen Auftrag. Der wird deutlich, wenn wir im Gottesdienst musizieren. Das war mir immer wichtig, gerade mit den Chören der Singschule.

Wer sich persönlich von Frau Griesser verabschieden möchte, hat dazu Gelegenheit am 28. Mai, um 10 Uhr. In diesem Gottesdienst singt der Projektchor „Heavenly Harmony“ unter Leitung von Friedhelm Keil.

Kinder der Singschule mit ihren Eltern sind herzlich eingeladen, den Segen zum Abschluss des Gottesdienstes für die Gemeinde zu singen: „Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen!“

Im Anschluss an den Gottesdienst ist beim Kirchkaffee Gelegenheit, Frau Griesser Gottes Segen für den Neuanfang in Süddeutschland zu wünschen.

Sonntag 21. Mai 2017, 16 Uhr
"WASSERMUSIK" -

Komposition von
Daniel Stickan (* 1980)
aus Lüneburg

Mitwirkende sind vier Chöre: die Kinder- und Jugendkantorei unserer Singschule an der Stadtkirche (C. Griesser), die Chorklasse (5) des Gymnasiums 'Ernestinum' (unter B. Budtke) und der Kinderchor der Westerceller Christuskirche (unter A. Höner z. G.).

Daniel Stickan (Tastensinstrumente)
Markus Riemann (Percussion)
Friedrich Hauschildt (Sprecher)

Ort: Neustädter Kirche Celle,
Neustadt 75, 29225 Celle

Da ist Musik drin

Sternkopf & Hübel Bucher & mehr

Neue Str. 11 Tel. 05141/934177

www.buchhandlung-celle.de

Singschule der Celler Stadtkantorei

Singmäuse

Es gibt folgende Singmäuse-Gruppen:

Dienstag:

09.30 Uhr - 10.15 Uhr: 1½ - 3-Jährige in Begleitung von Eltern oder Großeltern
14.45 Uhr - 15.30 Uhr: 3 - 5-Jährige
15.45 Uhr - 16.30 Uhr: 3 - 5-Jährige
16.45 Uhr - 17.30 Uhr: 3 - 5-Jährige

Donnerstag:

15.30 Uhr - 16.15 Uhr: 1½ - 3-Jährige in Begleitung von Eltern oder Großeltern
16.30 Uhr - 17.15 Uhr: 1½ - 3-Jährige in Begleitung von Eltern oder Großeltern

Leitung: Conny Vogt
Tel. 05141 - 208460

Spatzenchöre, Kinder 5 - 7 Jahre

Spatzenchor I
Großer Gemeindesaal
(Gemeindehaus, 1. Stock)
Di. 15.00-15.45 Uhr

Spatzenchor II
Kreuzzimmer
(Gemeindehaus, 1. Stock)
Do. 16.15-17.00 Uhr

Kinderkantorei, ab 2. Schuljahr
Kantoreisaal, Kalandgasse
Di. 15.50-16.50 Uhr

Jugendkantorei, ab 5. Schuljahr
Kantoreisaal, Kalandgasse
Di. 16.50-18.00 Uhr

Singt mit uns! Unsere Chöre freuen sich immer über neue Mitsängerinnen und Mitsänger. Die wöchentlichen Probenzeiten (in der Regel außerhalb der Schulferien):

Celler Stadtkantorei e.V.
Stimmproben (nach Vereinbarung)

Celler Bläsergruppe:
Do. 19.30 Uhr
Posaunenchor der Stadtkirche
Do. 18.00 Uhr

Singkreis Altenhagen
Di. 10.00 Uhr, 14-täglich
Heavenly Harmony
Mo. 19.30 Uhr

Informationen im Internet
www.stadtkirche-celle.de
www.celler-stadtkantorei.de

Misch
Bäckerei · Konditorei · Café

REFORMATION CELLE - THEATER-EVENT 2017 - DIE STADT ALS BÜHNE

Theaterprojekt belebt die Reformationgeschichte Celles und schlägt Brücken in die Gegenwart

Theater-Parcours an historischen Orten Aufführungen vom 19.5. bis 11.6.2017

Kooperation des Schlosstheaters Celle mit dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Celle, der Stadtkirche Celle, dem Bomann-Museum und der Stadt Celle

Intendant Andreas Döring kreiert Theaterparcours an historischen Orten und macht die Stadt zur Bühne

Schlosstheaterintendant Andreas Döring spricht vor Ideen. Nach intensiven Gesprächen mit Vertretern der Museen, der Stadtkirche und des Kirchenkreises sowie der Stadt Celle hat er einen Theater-Parcours entwickelt, der das Theater-Event 2017 in Celle werden wird. Vom 11. Mai bis zu 19. Juni sind elf Aufführungen geplant.

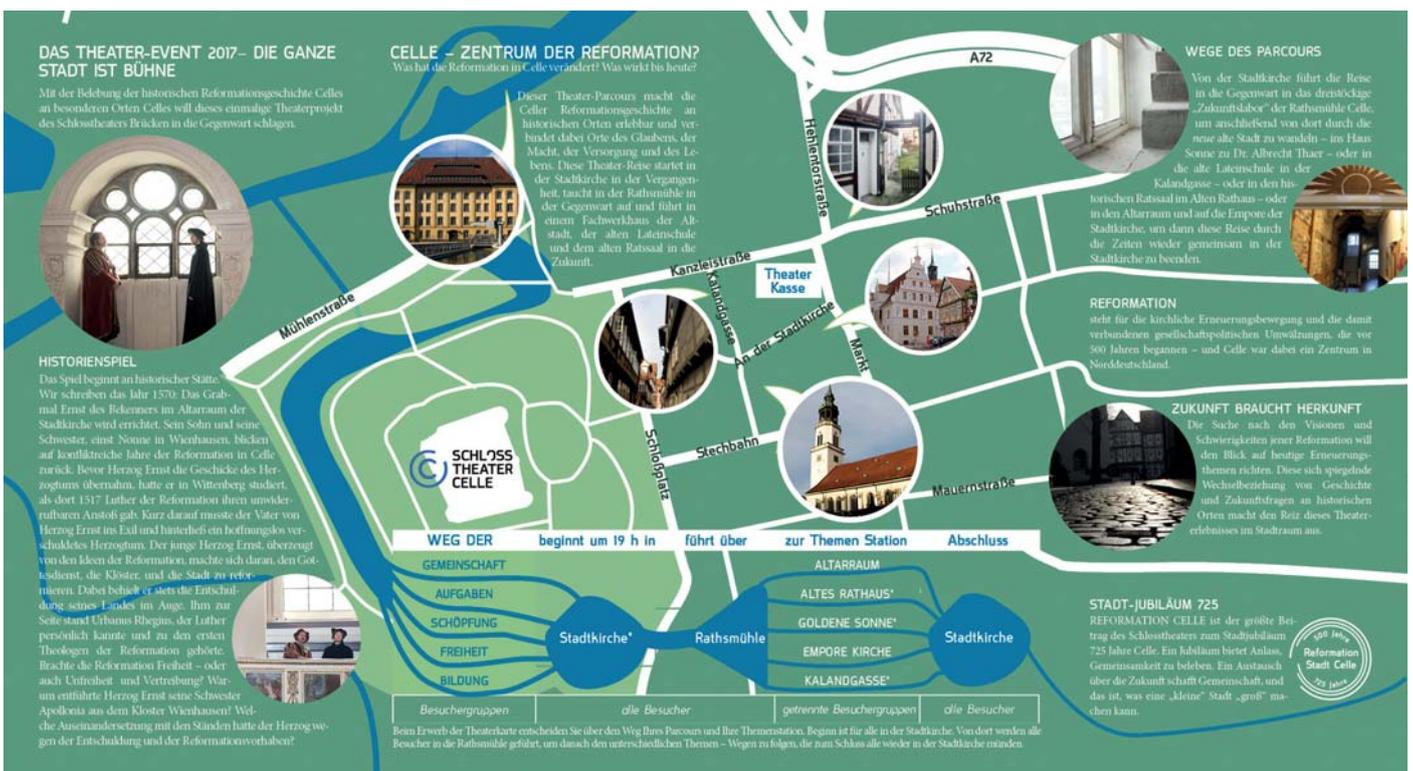
Der Theater-Parcours macht die Celler Reformationgeschichte an historischen Orten erlebbar und verbindet dabei Orte des Glaubens, der Macht, der Versorgung

und des Lebens. Ausgangspunkt ist die Stadtkirche, der Ursprung der reformatorischen Bewegung in Celle. Von hier aus geht es in die Rathsmühle als Ort der Gegenwart auf. Der weitere Weg führt in ein Fachwerkhaus der Altstadt, die alte Lateinschule und den alten Ratssaal.

HISTORIENSPIEL

Das Spiel beginnt an historischer Stätte. Wir schreiben das Jahr 1570: Das Grabmal Ernst des Bekenners im Altarraum der Stadtkirche wird errichtet. Sein Sohn und seine Schwester, einst Nonne in Wienhausen, blicken auf konfliktreiche Jahre der Reformation in Celle zurück.

Bevor Herzog Ernst die Geschicke des Herzogtums übernahm, hatte er in Wittenberg studiert, als dort 1517 Luther der Reformation ihren unwiderrufbaren Anstoß gab. Kurz darauf musste der Vater von Herzog Ernst ins Exil und hinterließ ein hoffnungslos verschuldetes Herzogtum. Der junge Herzog Ernst, überzeugt von den Ideen der Reformation, machte sich daran, den Gottesdienst, die Klöster, und die Stadt zu reformieren. Dabei behielt er stets die Entschuldung seines Landes im Auge. Ihm zur Seite stand Urbanus Rhegius, der Luther nicht nur persönlich kannte, sondern auch zu den ersten Theologen der Reformation gehörte.



DAS THEATER-EVENT 2017 - DIE GANZE STADT IST BÜHNE
Mit der Belebung der historischen Reformationgeschichte Celles an besonderen Orten Celles will dieses einmalige Theaterprojekt des Schlosstheaters Brücken in die Gegenwart schlagen.

CELLE - ZENTRUM DER REFORMATION?
Was hat die Reformation in Celle verändert? Was wirkt bis heute?

Dieser Theater-Parcours macht die Celler Reformationgeschichte an historischen Orten erlebbar und verbindet dabei Orte des Glaubens, der Macht, der Versorgung und des Lebens. Diese Theater-Reise startet in der Stadtkirche in der Vergangenheit, taucht in der Rathsmühle in der Gegenwart auf und führt in einem Fachwerkhaus der Altstadt, der alten Lateinschule und dem alten Ratssaal in die Zukunft.

WEG DES PARCOURS
Von der Stadtkirche führt die Reise in die Gegenwart in das dienstliche „Zukunftslabor“ der Rathsmühle Celle, um anschließend von dort durch die neue alte Stadt zu wandeln – im Haus Sonne zu Dr. Albrecht Thier – oder in die alte Lateinschule in der Kalandgasse – oder in den historischen Ratssaal im Alten Rathaus – oder in den Altarraum und auf die Empore der Stadtkirche, um dann diese Reise durch die Zeiten wieder gemeinsam in der Stadtkirche zu beenden.

HISTORIENSPIEL
Das Spiel beginnt an historischer Stätte. Wir schreiben das Jahr 1570: Das Grabmal Ernst des Bekenners im Altarraum der Stadtkirche wird errichtet. Sein Sohn und seine Schwester, einst Nonne in Wienhausen, blicken auf konfliktreiche Jahre der Reformation in Celle zurück. Bevor Herzog Ernst die Geschicke des Herzogtums übernahm, hatte er in Wittenberg studiert, als dort 1517 Luther der Reformation ihren unwiderrufbaren Anstoß gab. Kurz darauf musste der Vater von Herzog Ernst ins Exil und hinterließ ein hoffnungslos verschuldetes Herzogtum. Der junge Herzog Ernst, überzeugt von den Ideen der Reformation, machte sich daran, den Gottesdienst, die Klöster, und die Stadt zu reformieren. Dabei behielt er stets die Entschuldung seines Landes im Auge. Ihm zur Seite stand Urbanus Rhegius, der Luther persönlich kannte und zu den ersten Theologen der Reformation gehörte. Brachte die Reformation Freiheit – oder auch Unfreiheit und Vertreibung? Warum entführte Herzog Ernst seine Schwester Apollonia aus dem Kloster Wienhausen? Welche Auseinandersetzung mit den Ständen hatte der Herzog wegen der Entschuldung und der Reformationsvorhaben?

REFORMATION
steht für die kirchliche Erneuerungsbewegung und die damit verbundenen gesellschaftspolitischen Umwälzungen, die vor 500 Jahren begannen – und Celle war dabei ein Zentrum in Norddeutschland.

ZUKUNFT BRAUCHT HERKUNFT
Die Suche nach den Visionen und Schwierigkeiten jener Reformation will den Blick auf heutige Erneuerungsthemen richten. Diese sich spiegelnde Wechselbeziehung von Geschichte und Zukunftsfragen an historischen Orten macht den Reiz dieses Theatererlebnisses in Stadtraum aus.

STADT-JUBILÄUM 725
REFORMATION CELLE ist der größte Beitrag des Schlosstheaters zum Stadtjubiläum 725 Jahre Celle. Ein Jubiläum bietet Anlass, Gemeinsamkeit zu beleben. Ein Austausch über die Zukunft schafft Gemeinschaft, und das ist, was eine „kleine“ Stadt „groß“ machen kann.

WEG DER REFORMATION
beginnt um 19 h in der Stadtkirche, führt über die Rathsmühle, das Alte Rathaus, die Goldene Sonne, die Empore Kirche, die Kalandgasse, und endet im Altarraum der Stadtkirche.

Struktur des Theater-Parcours:

- Stadtkirche (Start)
- Rathsmühle
- Altes Rathaus
- Goldene Sonne
- Empore Kirche
- Kalandgasse
- Altarraum (Abschluss)

Besuchergruppen:

- alle Besucher
- getrennte Besuchergruppen

Beim Erwerb der Theaterkarte entscheiden Sie über den Weg Ihres Parcours und Ihre Themenstationen. Beginn ist für alle in der Stadtkirche. Von dort werden alle Besucher in die Rathsmühle geführt, um danach den unterschiedlichen Themen – Wegen zu folgen, die zum Schluss alle wieder in der Stadtkirche münden.



Brachte die Reformation nur Freiheit und Ordnung – oder auch Unfreiheit und Vertreibung? Warum entführte Herzog Ernst seine Schwester Apollonia aus dem Kloster Wienhausen? Welche Auseinandersetzung mit den Ständen hatte der Herzog wegen der Entschuldung und der Reformationsvorhaben?

Hierzu wird eigens ein Historienspiel um Herzog Ernst und dem ersten Superintendenten, Urbanus Rhegius, mit dem Ensemble des Schlosstheater Celle am historischen Ort der Stadtkirche uraufgeführt.

WEGE DES PARCOURS

Von der Stadtkirche führt die Reise in die Gegenwart in das dreistöckige „Zukunftslabor“ der Rathsmühle Celle, um von dort durch die neue alte Stadt zu wandeln – ins Haus Sonne zu Dr. Albrecht Thaeer – oder in die alte Lateinschule in der Kalandgasse – oder in den historischen Ratssaal im Alten

Rathaus – oder in den Altarraum und auf die Empore der Stadtkirche, um dann diese Reise durch die Zeiten wieder gemeinsam in der Stadtkirche zu beenden.

REFORMATION

steht für die kirchliche Erneuerungsbewegung und die damit verbundenen gesellschaftspolitischen Umwälzungen, die vor 500 Jahren begannen – und Celle war dabei ein Zentrum in Norddeutschland.

ZUKUNFT BRAUCHT HERKUNFT

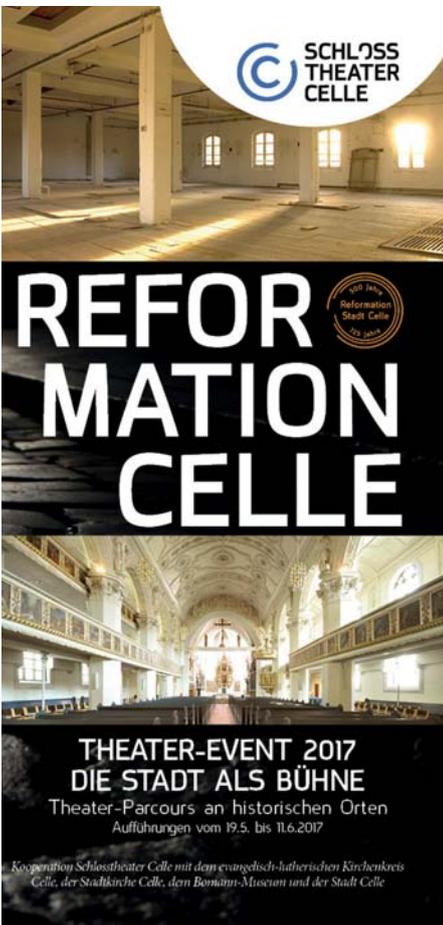
Die Suche nach den Visionen und Schwierigkeiten jener Reformation will den Blick auf heutige Erneuerungsthemen richten. Diese sich spiegelnde Wechselbeziehung von Geschichte und Zukunftsfragen an historischen Orten macht den Reiz dieses Theatererlebnisses im Stadtraum aus.

STADT-JUBILÄUM 725

REFORMATION CELLE ist der größte Beitrag des Schlosstheaters zum Stadtjubiläum 725 Jahre Celle. Ein Jubiläum bietet Anlass, Gemeinsamkeit zu erneuern. Ein Austausch über die Zukunft schafft Gemeinschaft, und das ist, was eine „kleine“ Stadt „groß“ machen kann.

Termine

Fr	19.05.2017	Premiere
(19:00)		
Sa	20.05.2017	(19:00)
Fr	26.05.2017	(19:00)
Sa	27.05.2017	(19:00)
So	28.05.2017	(19:00)
Fr	02.06.2017	(19:00)
Sa	03.06.2017	(19:00)
So	04.06.2017	
	Pfingstsonntag(19:00)	
Fr	09.06.2017	(19:00)
Sa	10.06.2017	(19:00)
So	11.06.2017	(19:00)



Luther - Fest

Ökumenischer Tag der Kirchen

Pfingstsonntag

am 4. Juni 2017 in Celle

ab 11 Uhr auf der Stechbahn

Schauspieler des Celler Schlosstheaters nehmen Besucher mit hinein in die Reformationzeit. Dabei folgen Theaterbesucher einem Parcours, der in der Stadtkirche beginnt und endet, jedoch durch Stationen der Stadt führt. Die Besucher der abendlichen Theatervorstellung im Mai und Juni teilen sich dann in einzelne Gruppen, die je unterschiedliche Stationen ablaufen.

So werden die Jahrhunderte überbrückt, und zugleich entsteht ein besonderer Bezug des Reformationsgeschehens zu Celle, einer Stadt, die durch Herzog Ernst, den Bekenner, zu einer wohlklingenden Adresse in der Reformationsgeschichte wurde. Im Theaterprospekt heißt es ganz richtig: „Der junge Herzog Ernst, überzeugt

von den Ideen der Reformation, machte sich daran den Gottesdienst, die Klöster und die Stadt zu reformieren.“

Ob der Parcours Sie zur Ratsmühle, in die Kalandgasse oder zum Alten Rathaus führt – überall gibt es besondere Bezugspunkte zur wichtigsten Erneuerungsgeschichte des christlichen Glaubens. Details über dieses einmalige Projekt von Theater und Kirche finden sich in den Ankündigungen des Theaters, insbesondere in den dazu bereit gestellten Prospekten.

Die Premiere ist am 19. Mai um 19 Uhr.

Die Vorstellungen finden ausschließlich am Wochenende statt.



Zeichen setzen. 500 Jahre Reformation in Celle

Vier Ausstellungen im Bomann-Museum Celle, im Residenzmuseum im Celler Schloss und in der Stadtkirche St. Marien

14. Mai – 12. November 2017

Wie war das damals, als aus Christen Katholiken und Protestanten wurden? Und wie kamen die neuen Ideen ohne Zeitung, Fernsehen und Internet, ohne schnelle Verkehrsverbindungen aus Wittenberg nach Celle? Und was hat das mit uns heute zu tun? **Die Ausstellung „Zeichen setzen. 500 Jahre Reformation in Celle“ geht diesen und anderen Fragen spannend und unterhaltsam nach.**

Reformation in Celle – das war nicht nur ein „Mitlaufen“ im religiösen und gesellschaftlichen Veränderungsprozess. Sondern der Residenzstadt kam durchaus eine Vorreiterrolle zu. Und die Reformation ist auch heute noch aktuell – nicht nur im „Lutherjahr“. Daher zeigt das Bomann-Museum gemeinsam mit dem Residenzmuseum im Celler

Schloss und der evangelischen Stadtkirche St. Marien von Mai bis November 2017 die große Sonderausstellung „Zeichen setzen. 500 Jahre Reformation in Celle“ mit umfanglichem Begleitprogramm. Alle Daten, Fakten und Termine sind ab sofort auf der eigens gestalteten Website www.reformation-in-celle.de zu finden

Die Anfänge...

Von den historischen und religiösen Anfängen im 16. Jahrhundert ausgehend, werden im Bomann-Museum nicht nur außergewöhnliche historische Stücke gezeigt, sondern auch mit modernen Mitteln neue Einblicke gewährt – etwa in die Schlosskapelle, die durch eine besondere 3-D-Installation ganz neu erfahrbar wird.

Evangelisch leben heute

Als authentischer Ort der Reformation zeigt die Stadtkirche in ihrer Ausstellung, wie Christen heute aus dem Geist der Reformation leben. Die Stadtkirche als zentraler geistlicher Ort der damals gut 1500 Einwohner zählenden Residenzstadt Celle wird um 1524 Schauplatz erster reformatorischer

Regungen. Doch der Weg, aus dem einen christlichen Glauben eine Vielzahl christlicher Konfessionen zu machen, die in friedlichem Austausch leben, war lang.

Vom ABC zur Luther-Socke

„Und jetzt...? Fragt der zweite, am alltäglichen Leben orientierte Ausstellungsteil im Bomann-Museum. "Die Reformation ist nicht beendet, sie wirkt weiter" – aber was feiern wir 2017? Welche Spuren der Reformation sind im heutigen Alltag zu finden und was hat sich verändert? Aber die Schau betrachtet auch den Mythos um Luther – zwischen Heroisierung und Hype, Legende und Wahrheit.

Auf der Website www.reformation-in-celle.de sind alle bislang feststehenden Termine wie Sonderführungen, museumspädagogische Aktivitäten und besondere Events zu finden, auf Deutsch und auf Englisch. Anschaulich gestaltet hält sie vertiefende Informationen zum großen gemeinschaftlichen Ausstellungsprojekt fest.

Buchungen von Führungen sind ab sofort möglich:

Tel. 05141 - 124545
(Mo. – Fr. 8.00–13.00 Uhr)

Information:

Bomann-Museum Celle
Schloßplatz 7, 29221 Celle

Öffentlichkeitsarbeit:

Hilke Langhammer, M.A.
Tel.: 05141/12-4504,
E-Mail: hilke.langhammer@celle.de

Abbildungen zum download finden Sie unter

www.bomann-museum.de/Quicknavigation/Presse

Gottesdienst am 14. Mai um 10.00 Uhr in der Stadtkirche Celle

Liturgie:
Pastorin Elisabeth Schwenke,
Predigt:
Pastor Uwe Schmidt-Seffers, stellv. Superintendent
Musik: Claudia Griesser und der Wienhäuser Gospelchor Gospel'n More

11.30 Uhr: AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG „ZEICHEN SETZEN“

BEGRÜSSUNG:

Pastor Dr. Min. Volkmar Latossek

GRUSSWORTE

Dr. Jörg Nigge,
Oberbürgermeister der Stadt Celle
Dr. Gabriele Heinen-Kljajic,
Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur (angefragt)

Stefan Gratzfeld
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Celle
Dr. Jochen Meiners
Direktor der Celler Museen

FESTVORTRAG

Prof. Dr. Hans Otte

Musikalisches:

Almut Höner zu Guntenhausen und
Carla Lottmann



Termine Reformationsjubiläum

Mittwoch, 17. Mai, 18 Uhr

Gemeindehaus Stadtkirche
„Typisch evangelisch - die Ausstattung
der Stadtkirche St. Marien“ -
Fotovortrag
Referent: Friedrich Kremzow

Freitag, 19. Mai – So 11. Juni, 19 Uhr

verschiedene Orte in der Stadt
Misch dich ein! Reformation Celle
**Jugendprojekt vom Schlosstheater
Celle**
Anmeldung:
bosselmann@schlosstheater-celle.de

Sonntag, 21. Mai, 16 Uhr

Neustädter Kirche
„**Wassermusik**“, **Kantate über
Schöpfung, Aggregat-zustände und
das Mysterium der Trinität**
Daniel Stickan, Lüneburg, Claudia
Griesser, Singschule Celle

Sonntag, 21. Mai, 18 Uhr

St. Laurentius Gemeinde, Nienhagen
Dieter Falk: Tribute to Martin Luther
**Gesprächskonzert mit dem Komponisten
des Pop-Oratoriums „Luther“**

Luther - Fest

Ökumenischer Tag der Kirchen

Pfingstsonntag

am 4. Juni 2017 in Celle

ab 11 Uhr auf der Stechbahn

Sonntag, 4. Juni, 18 Uhr

Kath. Kirche St. Ludwig Celle
**Vokal- und Orgelmusik zum
Reformationsjubiläum**
Werke von S. Scheidt, D. Buxtehude,
F. Mendelssohn u. a.
Musiker: Nele Schulz, Katarina Andersson,
Klaus-Hermann Anschütz

Montag, 5. Juni, 10 Uhr

Stadtkirche
Kantatengottesdienst zum Pfingstfest
Celler Stadtkantorei mit Solisten und
Kammerorchester
Pastor Dr. Min. Volkmar Latossek



Sonntag, 18. Juni, 10 Uhr

Gertrudenkirche Altencelle
„**Ins Herz geschrieben, nicht in Stein
gemeißelt. Wie der Glaube reden soll.**“
Predigt:
Landessuperintendent Dieter Rathing

Sonntag, 18. Juni, 19.30 Uhr

Congress Union Celle
**Reformationssinfonie von Mendels-
sohn, 4. Choral „Ein feste Burg“**
Klassik-Abend mit Eckhard Pohl

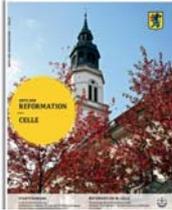
Di 27. Juni, 19.30 Uhr

Stadtkirche Celle
**520. Geburtstag Ernst der Bekenner –
Gedenken**
Vortrag: Ralf Busch

Sa 26. August, 19 Uhr

Pauluskirche
**Kirchenkabarett zum
Reformationsjubiläum:
„Viva la Reformation“**
mit den fabelhaften Wartburg-Brothers /
Ingmar Maybach
Eintritt: 20 €

Reich bebildertes Reformationsjournal „Orte der Reformation – Celle“ erschienen



Die Celler Reformationsgeschichte und ihre Auswirkungen bis in die Gegenwart auf unterhaltsame und zugleich fundierte Weise darstellen – das war der Wunsch von Celles verstorbenen Superintendenten Dr. Hans-Georg Sundermann und dem Leiter des Bomann-Museums, Jochen Meiners. Zu Beginn des vergangenen Jahres haben die beiden gemeinsam mit der Evangelischen Verlagsanstalt in Leipzig das Projekt „Orte der Reformation – Celle“ gestartet, mitgearbeitet haben eine Reihe von kenntnisreichen Frauen und Männern, die bestens mit der Celler Geschichte bis in die Gegenwart vertraut sind.

Im Vorwort zum Reformationsjournal schreibt Uwe Schmidt-Seffers: „Vor 500 Jahren wurde der bis dahin unbedeutende Augustiner-Emeriten-Mönch Martin Luther auf die Bühne der Weltgeschichte geschleudert. Am Anfang standen seine theologischen Überlegungen zum Verhältnis von Gott und Mensch. Aber schnell wurden Papst, Fürsten und Kaiser gezwungen, auf den Wittenberger Theologen zu reagieren, denn Luthers durch das Studium der Bibel gefundene Einsichten erschütterten nicht nur das festgefügte scholastische Glaubensgebäude, sondern in der Folge auch die politische und gesellschaftliche Ordnung.“

Diese große und die späteren Jahrhunderte prägende Geschichte zu verfolgen, ist überaus spannend. Ebenso interessant aber ist zu schauen, welche Auswirkungen die Reformation »vor Ort« hatte. Dass sich die Evangelische Verlagsanstalt mit ihrer Journalreihe »Orte der Reformation« dieser Frage angenommen hat und Celle in den Fokus stellt, ist ein besonderes Geschenk für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger im Reformationsjahr 2017.

Die für das Journal gesammelten Impressionen und Texte machen deutlich, dass Celle eine weithin unterschätzte Rolle bei der Einführung der Reformation in Norddeutschland spielte. Schon sieben Jahre nach Luthers Thesenanschlag in Wittenberg wurde in Celle evangelisch gepredigt! Celle ist eine Stadt mit bedeutender Geschichte, das dürfte nach dem Ende der Lektüre deutlich sein.

**Das Reformationsjournal ist im örtlichen
Buchhandel, in der Stadtkirche oder den
Celler Museen für 9,90 Euro erhältlich.**



Gottesdienste und Andachten

Gottesdienste					
Wann		Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg	
Pfingstsonntag	04. Juni	11 Uhr	<div style="border: 1px solid red; padding: 5px; display: inline-block;"> Luther - Fest <small>Ökumenischer Tag der Kirchen</small> Pfingstsonntag <small>am 4. Juni 2017 in Celle</small> <small>ab 11 Uhr auf der Stechbahn</small> </div> Bühne auf der Stechbahn vor der Stadtkirche	Ökumenischer Festgottesdienst zum Reformationsjubiläum mit der Celler Bläsergruppe, anschl. Lutherfest mit Kirchengemeinden und Einrichtungen des Kirchenkreises	Predigt: Landessuperintendent Dieter Rathing, Lüneburg; stv. S. Schmidt-Seffers, Pn. Schwenke & ein ökumenisches Team
Pfingstmontag	05. Juni	10 Uhr	Stadtkirche	Kantaten-Gottesdienst mit der Celler Stadtkantorei	P. Dr. (Ministry) Latossek
Sonntag	11. Juni	10 Uhr	Stadtkirche	Festgottesdienst mit Abendmahl zur Goldenen Konformation	P. Prüwer
		17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
Sonntag	18. Juni	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst der Kita Kapellenberg mit Verabschiedung der Schulkinder und Begrüßung der neuen Kita-Kinder	P. Prüwer und ein Team der Kita Kapellenberg
		18 Uhr	Stadtkirche	Thomasmesse	Team
Sonntag	25. Juni	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Dr. (Ministry) Latossek
Sonntag	02. Juli	11 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Dr. (Ministry) Latossek
Sonntag	09. Juli	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft)	P. Prüwer
		17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
Sonntag	16. Juli	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
Sonntag	23. Juli	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
Sonntag	30. Juli	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Taufen, Posaunenchor aus Aurich	Pn. Schwenke
Sonnabend	05. August	10 Uhr	Stadtkirche	Schulanfänger-Gottesdienst der Grundschule Hehlentor	P. Prüwer
Sonntag	06. August	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst zum Stiftungstag, Chor: <i>Viddel 12</i> aus Bremervörde; Orgel: R. Hlinka	Predigt: Geistlicher Vizepräsident A. de Vries, Hannover; Liturgie P. Dr. (Ministry) Latossek



Gottesdienste					
Wann			Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag	13. August	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
		17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
Sonntag	20. August	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
		10 Uhr	Altenhagen, Im Bulloh	Gottesdienst mit Schützen im Festzelt	P. Prüwer
Sonntag	27. August	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Dr. (Ministry) Latossek
Sonnabend	02. September	18 Uhr	Stadtkirche	Plattdeutscher Gottesdienst	Pn. Christians-Albrecht
Sonntag	03. September	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Dr. (Ministry) Latossek
		18 Uhr	Stadtkirche	Thomasmesse	Team

Unser Gemeindebus fährt Sie zu den Gottesdiensten.

Er ist gedacht für gehbehinderte oder ältere Ortsbewohner, die keine eigene Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst haben.

Der Kirchenbus fährt i.d.R. zu den 10 Uhr - Gottesdiensten. Damit Sie am Sonntag pünktlich abgeholt werden, melden Sie sich bitte bis zum Freitag um 11 Uhr im **Gemeindebüro** an:

Frau Donner, **Tel. 05141 - 7735**

E-Mail: kg.Stadtkirche.celle@evlka.de



Haltestellen in Richtung Stadtkirche:

09:05 Uhr:

Bushaltestelle Kohlmeyerstraße, ggü. SVO

09:10 Uhr:

Bushaltestelle Altenhagen Dorf

09:15 Uhr:

Bushaltestelle Dörnbergstraße/Mußwessels

09:35 Uhr:

Bushaltestelle Residenz Beinsen

09:45 Uhr:

Bushaltestelle Sophienstift

Oder wir holen Sie von zuhause ab und bringen Sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause.

Gern können Sie auch Termine im voraus buchen

Kindergottesdienste

Sonntag	Wann	Wo	Ort	<p>KIRCHE MIT KINDERN</p>
	10. Juni	14 - 17 Uhr	Spielplatz Dammaschwiese	
	13. August	17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	
	27. August	10 Uhr	Stadtkirche	

Andachten

Freitag	30. Juni	18 Uhr	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht
Freitag	21. Juli	18 Uhr	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht
Freitag	18. August	18 Uhr	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht



Werte bewahren - Zukunft schenken

Celler Stadtkirchen**Stiftung**

10 Jahre Celler Stadtkirchenstiftung

Im Oktober 2006 setzte sich der Kirchenvorstand auf Initiative des kurz vorher nach 24 Jahren aus dem Gremium ausgeschiedenen Vorsitzenden Friedrich Kremzow erstmals mit der Idee einer Stiftungsgründung auseinander. Es hatte sich abgezeichnet, dass die Zuweisungen aus Kirchensteuern bei gleichbleibender Entwicklung in absehbarer Zeit nicht mehr ausreichen würden, um die Gemeindearbeit in ihren vielen Facetten aufrecht zu erhalten. Mehrere Jahre lang musste die Landeskirche Millionenbeträge aus den in besseren Jahren angesammelten Rücklagen entnehmen, um die Gemeinden mit den für ihre Arbeit erforderlichen Haushaltsmitteln zu versehen. Das konnte nicht lange so weiter gehen. Eigeninitiative der Gemeinden war nun gefragt.

Ein Vermächtnis, das unserer Gemeinde Anfang 2007 zufiel, war Initialzündung für die Vorbereitungen zur Stiftungsgründung. Zusammen mit zwei kleineren schon älteren Erbschaften sowie mit einer privaten Schenkung bildete es das Grundstockvermögen in Höhe von 175.000 Euro, und am 18. Juli 2007 wurde die gemeinnützige Celler Stadtkirchenstiftung vom Landeskirchenamt genehmigt.

Als Stiftungszwecke wurden in der Satzung die Förderung diakonischer Gemeindearbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie die Unterstützung vielfältiger kirchlicher Arbeit festgelegt, also insbesondere die Mitfinanzierung von Personalkosten und baulichen Projekten, Instandhaltungskosten und Ausstattung kirchlicher Gebäude sowie die Förderung der Kirchenmusik. In Einzelfällen ist auch die Unterstützung in persönlichen Notsituationen möglich.

Der Gemeinde vorgestellt wurde die Stiftung mit einem Gottesdienst am 27. April des Jubiläumjahres 2008. 700 Jahre Stadtkirche St. Marien waren es uns wert, nicht nur die spannende Kirchengeschichte zu memorieren, sondern zu fragen, wie mit Hilfe der Stiftung Werte bewahrt und nachfolgenden Generationen Zukunft geschenkt werden könnte.





Die erste Million ist erreicht

Das hätten wir vor 10 Jahren nicht zu hoffen gewagt! Um eine solide Basis für nachhaltige Erträge zu schaffen, hatten wir uns als mittelfristiges Ziel eine Kapitalbasis von 500.000 Euro vorgestellt. Nun sind es nach 10 Jahren tatsächlich ziemlich genau eine ganze Million Euro geworden. Dafür sind wir allen Zustiftern für ihre vielen kleinen oder größeren Spenden sehr dankbar. Der Gedanke, weit über den eigenen Tod hinaus Gutes zu tun, bewirkte dabei die größten Kapitalzuflüsse. Und so machen Schenkungen, testamentarische Vermächtnisse und Erbschaften inzwischen mehr als die Hälfte des Stiftungskapitals aus. Ein weiterer bedeutender Kapitalzufluss resultiert

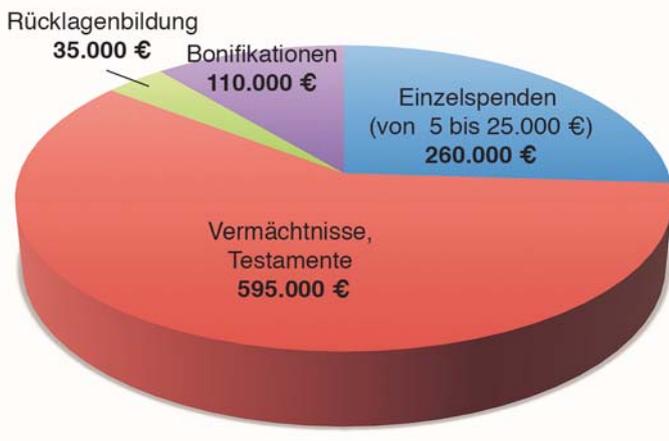
aus Bonifizierungsaktionen der Landeskirche. Mit Blick auf künftig geringere Kirchensteuermittel ist es ihr Anliegen, die Eigeninitiative der Ortsgemeinden zu fördern, so lange das noch möglich ist. Auch in der Zeit vom 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2019 sollen Zustiftungen wieder unter dem Stichwort „aus drei mach vier“ bezuschusst werden, um für schlechtere Zeiten vorzusorgen.

Was die Stiftung schon bewirkt hat

Für die Jahre nach 2020 rechnet die Landeskirche mit deutlich abnehmenden Kirchensteuereinnahmen. Dann sollen die Eigenmittel der Gemeinden eine tragfähige Basis darstellen.

Unsere Stiftungsmittel sind in einem Kapitalpool des Kirchenkreises angelegt, um durch Bündelung optimale Zinserträge generieren zu können. Dabei werden die sehr restriktiven Anlagevorschriften der Landeskirche streng beachtet. Die Stadtkirchenstiftung ist zwar noch jung, aber trotz des seit Jahren äußerst niedrigen Zinsniveaus wurden bisher schon etwa 80.000 Euro erwirtschaftet, die für diakonische und kirchliche Zwecke zur Verfügung standen. In den kommenden Jahren rechnen wir bei leicht erhöhter Inflationsrate mit wieder steigenden Zinserträgen.

Herkunft des Stiftungskapitals



Verwendung der Stiftungserträge



Unterstützung für die Kindertagesstätte Kapellenberg



Die Kinder der Kindertagesstätte Kapellenberg erleben durch die neuen „Ostheimer –Figuren“ die Geschichte von „Rica“, dem Schaf in der Osterzeit.

Zu Ostern, Weihnachten, Pfingsten und das ganze Jahr hindurch, bieten uns die religionspädagogischen Materialien Anreize mit Figuren & Geschichten kreativ zu werden und praktisch zu arbeiten.

Einen großen Teil dieser religionspädagogischen Materialien konnten wir durch die großzügige Unterstützung der Celler Stadtkirchenstiftung für unsere Kindertagesstätte erwerben, dafür möchten wir auf diesem Weg noch einmal danke sagen.

Im Namen des gesamten Teams der Kita Kapellenberg.

Elke Constabel

Werte bewahren - Zukunft schenken

Seit jeher beschäftigt Menschen die Frage, was von Ihnen bleibt, wenn sie nicht mehr sind. Der Wunsch, etwas zu bewirken oder zu hinterlassen, was Bestand hat, gehört zu den Urwünschen in unserer Gesellschaft. Wir können die Frage nach der Zukunft nicht beantworten, aber wir können heute schon einiges dafür tun, dass diese Zukunft gut wird.

Seit dem Mittelalter gibt es Stiftungen mit dem Ziel, wohltätige Organisationen auf lange Zeit in die Lage zu versetzen, Gutes zu bewirken. Stiftungen haben sich bewährt - nicht zuletzt auch wegen strenger Kontrollen durch den Staat. Zustiftungen bleiben unangetastet, damit die Erträge Jahr für Jahr im Sinne der Stiftung verwendet werden können.

In guter christlicher Tradition will die Celler Stadtkirchenstiftung in Zeiten großer demografischer Veränderungen und einer vom Werteverlust gezeichneten Gesellschaft langfristig dazu beitragen, dass in unserer Gemeinde vielfältige kirchliche Angebote bestehen bleiben und wichtige diakonische Aufgaben übernommen werden können.

Stiftungen wirken über die Lebenszeit hinaus. Wir haben also die große Chance, schon heute etwas Gutes und Bleibendes für unsere Kinder und Enkel, für das kirchliche Leben der nächsten Generationen, zu tun.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich für die weitere Stärkung der Celler Stadtkirchenstiftung und für ihre Aufgaben und Ziele einzusetzen. Am einfachsten sind Überweisungen oder ein Dauerauftrag. Eine oft gewählte Möglichkeit sind Spenden zu besonderen freudigen oder auch traurigen Anlässen. Und wer bereits zu Lebzeiten dazu beitragen möchte, dass die „Gute Botschaft“ weiter gegeben werden kann, hat die Möglichkeit, das durch Schenkung, Vermächtnis oder Testament zu tun. Selbstverständlich werden für alle Spenden steuerliche Zuwendungsbestätigungen ausgestellt.

Die Mitglieder des Stiftungsvorstandes stehen jederzeit zu vertraulichen Gesprächen und Beratungen zur Verfügung.

**Sie erreichen uns über das
Stadtkirchenbüro: Tel. 05141-7735
oder
KG.Stadtkirche.Celle@evlka.de**

**Spendenkonto der Stiftung:
Empfänger: Kirchenkreis Celle**

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10

**Verwendungszweck:
Stadtkirchenstiftung - Zustiftung**

Bonifizierung der Landeskirche

AUS 3 MACH 4



EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS

Feiern Sie mit uns!

Den **10. Geburtstag der Celler Stadtkirchenstiftung** wollen wir gern gemeinsam mit unseren vielen Zustiftern und der ganzen Gemeinde feiern. Wir laden herzlich in die Stadtkirche ein zum

Festgottesdienst mit anschließendem Empfang

**Sonntag,
6. August 2017
um 10 Uhr**

Die Festpredigt hält der Geistliche Vizepräsident der Hannoverschen Landeskirche, **Arend de Vries**.

Gottesdienst und Empfang werden festlich musikalisch gestaltet vom **Ensemble Viddel 12**, Bremervörde. An der Orgel spielt **Robin Hlinka**, Celle.

Der Stiftungsvorstand



Stiftungsvorstand: (v.l.n.r.): Dorothea Hotopp, Friedrich Kremzow (Vors.), Laila Müller, Ulrike Blendermann



Mittagspause zur Marktzeit – Juni bis September 2017

Längst gehört die *Mittagspause zur Marktzeit* zu unserem vertrauten Angebot in den Sommermonaten. In diesem Jahr ist die erste musikalische Mittagspause am Samstag, 3. Juni mitzuerleben.

Anders als in den Vorjahren beschränken wir uns in diesem Jahr auf die Samstage. Mittwochs fällt die Mittagspause in diesem Jahr leider durchgehend aus.

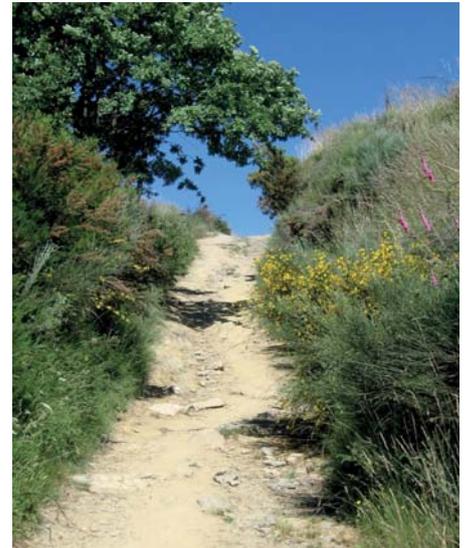
Zur Zeit ist Herr Winkler erkrankt und da Frau Griesser uns schon im Mai Richtung Süddeutschland verlässt, haben wir schlicht nicht genug Organisten, um die Mittagspause wie in den Vorjahren mit einem kleinen Programm auch mittwochs durchzuführen. Wir bitten um ihr Verständnis. Umso mehr freuen wir uns, dass es gelungen ist, die Samstage durch Musiker aus Celle und der umliegenden Region zu

planen, sowie mit ehren- und hauptamtlich Verantwortlichen für die textliche Gestaltung zu besetzen.

Die kleinen Konzerte mit eingestreuten besinnlichen Texten dauern etwa eine halbe Stunde. Außer Orgelmusik gibt es oft auch ein anderes musikalisches Programm. Es spielen dann kleine Ensembles in verschiedenen Besetzungen.

Auch wenn es unter der Woche keine Mittagspause in diesem Jahr gibt, so bleibt es doch bei dem Angebot, am Mittwoch um 12.15h eine kostenlose Kirchenführung unter fachkundiger Leitung mitzumachen.

Der Eintritt zu den Mittagspausen und der Führung ist frei. Wir bitten um Spenden am Ausgang.



**May the road rise up to meet you,
may the wind be always at your back,
may the sun shine warm on your face,
and the rain fall soft upon your fields,
and until we meet again,
may God hold you in the palm of his hand.
(An old Irish Blessing - ein alter irischer Segen)**



Mögest du immer einen Freund an deiner Seite haben, der dir Vertrauen gibt, wenn es dir an Licht und Kraft gebracht.



BIERSCHWALE

DACHDECKERMEISTER

GmbH & Co. KG

SEIT 1888

Bedachungen • Fassadenbau • Dachklempnerei

Abdichtungen • Schornsteinverkleidungen

29223 CELLE-ALTENHAGEN • Fasanenweg 50

Telefon (051 41) 326 95 • Telefax (051 41) 38 25 15

Energieberatung – Dachisolierung in einer Hand.
www.bierschwale-dachdeckermeister.de



Bestattungsinstitut BORNEMANN
Kirchhofstraße 1 | 29225 Celle
Telefon (05141) 42039
info@fb-celle.de

Keine Angst - wir kümmern uns um Alles

- Günstige Festpreise für kompl. Bestattungen
- Wir sind Tag und Nacht für Sie da
- Eigener Trauerdruck
- Familienunternehmen seit 1933

TREFFPUNKT Gruppen, Kreise, Projekte

was	wo	wann	Information
Besuchsdienstkreis	Gemeindezentrum Altenhagen	nach Vereinbarung	Christiane Thiele Tel. 05141 - 381498
Biblisches Gespräch	Gemeindehaus Stadtkirche	14-tägig, Donnerstag um 17 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Cafe an der Stadtkirche	Stadtkirche Stechbahn	Mittwoch und Sonnabend zur Marktzeit	Tel. 05141 - 7735
Celler Bläsergruppe	Gemeindehaus Stadtkirche	Donnerstag um 19.30 Uhr	Tel. 05141 - 2999407
Celler Stadtkantorei	Urbanus-Rhegius-Haus	Donnerstag, 19:30 Uhr - 21.45 Uhr	Tel. 05141 - 6595
Gemeindebrief-Redaktion	Gemeindehaus Stadtkirche	dreimal vor jeder Ausgabe, nach Vereinbarung	Tel: 05141 - 7735
Gesprächskreis	Gemeindezentrum Altenhagen	jeden 1. Montag im Monat um 15 Uhr	Tel. 05141 - 32190
Grufzuführen	Stadtkirche	Mittwoch und Donnerstag 16 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Handarbeits- und Bastelkreis	Gemeindezentrum Altenhagen	14-tägig Mittwoch um 15.30 Uhr	Tel. 05141 - 32190
Hauskreis	wechselnd	nach Vereinbarung	Ralf Pfeiffer Tel. 05141 - 26539
Heavenly Harmony	Gemeindezentrum Altenhagen	Montag um 19.30 Uhr	Friedhelm Keil Tel. 05141 - 31525
Jugendkantorei (ab 5. Kl.)	Kantoreisaal, Kalandgasse	Dienstag, 16.50 Uhr - 18 Uhr	Tel. 05141 - 6595
Kindergottesdienstkreis Stadtkirche	Gemeindehaus Stadtkirche	dienstags nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 32190
Kindergottesdienstkreis Altenhagen	Gemeindezentrum Altenhagen	dienstags nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 32190
Kinderkantorei (ab 2. Klasse)	Kantoreisaal Kalandgasse	Dienstag, 15.50 Uhr - 16.50 Uhr	Tel. 05141 - 6595
Kirchenbusteam	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Brigitte Siebe Tel. 05141 - 908688



TREFFPUNKT Gruppen, Kreise, Projekte

was	wo	wann	Information
Kirchcafé	Stadtkirche Turmhalle	Sonntag nach dem Gottesdienst	Tel. 05141 - 7735
Kirchenbetreuung Büchertisch Team „Offene Kirche“	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 7735
Kirchenführungen	Stadtkirche	Mittwoch um 12.15 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Kirchenpädagogik „Kirche zum Anfassen“	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 7735
Kirchenvorstand	Gemeindehaus Stadtkirche	jeden 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Landeskirchliche Gemeinschaft	Alter Bremer Weg 57	samstags um 18 Uhr: Feier zum Sonntag, jeden Mittwoch um 20 Uhr: Bibel im Gespräch jeden Freitag: Jungschargruppe um 15.30 Uhr, Jugendkreis um 18:30 Uhr	Tel. 05141 - 34689
Ökumenischer Arbeitskreis	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 32190
Posaunenchor	Gemeindehaus Stadtkirche	Donnerstag um 18 Uhr	Wiebke Brenne Tel. 05141 - 6547
Seniorentreffen Senioren- Geburtstagsfeier	Gemeindehaus Stadtkirche	alle zwei Monate	Tel. 05141 - 7735
Singkreis Altenhagen	Gemeindezentrum Altenhagen	14-tägig Dienstag, 10 Uhr	Friedhelm Keil Tel. 05141 - 31525
Singmäuse	Gemeindehaus Stadtkirche	siehe Termine Kirchenmusik	Tel. 05141 - 208460
Spatzenchöre (2 Gruppen)	Gemeindehaus Stadtkirche	siehe Termine Kirchenmusik	Tel. 05141 - 6595
„Spielzeit“	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 7735
Töpferkreis 1 Töpferkreis 2	Gemeindezentrum Altenhagen	Dienstag um 15.30 Uhr Donnerstag um 17.30 Uhr	Tel. 05141 - 32190

Martin Luther in der Kita Religionspädagogischer Fachtag in der Stadtkirche

Frei, schlau, mutig und von Gott geliebt - unter dieser Überschrift beschäftigen wir uns seit einem Jahr in unseren Kitas mit dem Thema Martin Luther. Jede Kita hat sogar einen eigenen Lutherbotschafter, eine eigene Lutherbotschafterin. Martin Luther wusste, dass ein mündiger Christ immer auch ein gebildeter Christ sein muss. Deshalb setzte er sich für Bildung ein und das für Jungen und Mädchen. Er wollte, dass Religion Menschen schlau macht. Deshalb sollte jeder die Bibel selber lesen können. Die Erkenntnis in den Kitas: Martin Luther ist klasse. Seine Themen treffen ins Leben, auch heute: Geliebt sein, so wie ich bin. Ich selbst sein dürfen, unabhängig, was andere über mich denken. Meine eigene Meinung begründen und gehört werden. Mutig sein. Frei sein und doch in Verantwortung für den anderen. - „Das müssen unsere Kinder erfahren“, sagte einer der Lutherbotschafter, „Evangelischer Kindergarten macht stark“ - „Und schlau“, ergänzte eine Kollegin.

Am 10. März kamen nun alle 250 pädagogischen Mitarbeitenden aus den 18 evangelischen Kitas im Kirchenkreis Celle zu einem religionspädagogischen Fachtag in der Stadtkirche zusammen. „**Religion macht Kinder schlau**“ lautete folgerichtig das Thema. In zwölf Workshops mit kompetenten Referenten und Referentinnen wurde weiter daran gefeilt, wie man das, was Martin Luther wichtig war, für Kinder erlebbar machen kann. Da wurde theologisiert, musiziert, experimentiert, die Kirche in



**250 Pädagogische Mitarbeitende aus den evangelischen Kitas des Kirchenkreises nahmen am religionspädagogischen Fachtag am 10. März in der Stadtkirche teil und hatten sichtlich Spaß daran.
Foto: Karl-Heinz Knop**

ihren reformatorischen Bezügen entdeckt, es wurden biblische Geschichten erzählt und sogar getanzt.

Kai Thomsen und Claudia Griesser begleiteten das Ganze musikalisch und das Vorbereitungsteam brachte mit viel Schwung ein Theaterstück zum Besten. Im Abschlussgottesdienst spürten die Teilnehmenden im Weiterreichen von Brot und Trauben auf besondere Weise, was sie zusammenhält.

Diakoniepastorin Antje Seelemeyer segnete die neue Pädagogische Leitung Martina Kruse für ihren Dienst. Auch das ist übrigens evangelischer Kindergarten: Gemeinschaft im Feiern und Stärkung durch Segen.

Absoluter Höhepunkt aber war der Besuch unseres Landesbischofs Ralf Meister, der mit seinem Referat die Teilnehmenden regelrecht begeisterte: „Kinder sind Botschafter Gottes“ seine These. - „Dass wir einen Bischof haben, der versteht, was die lutherische Theologie für uns und die Kinder bedeutet, das ist der Hammer“ das Resümee einer Teilnehmerin, die damit für viele sprach.

Ein gelungener Tag, der nicht nur Kinder schlauer gemacht hat, sondern auch uns Erwachsene. Danke, liebe Stadtkirche, dass wir bei Euch sein durften.

Helke Ricker, religionspädagogische Beratung der Kitas im Kirchenkreis Celle und Elke Constabel, Leiterin der Kita Kapellenberg

Abendsegens von Dietrich Bonhoeffer

Herr, mein Gott, ich danke dir, dass du diesen Tag zu Ende gebracht hast, ich danke dir, dass du Leib und Seele zur Ruhe kommen lässt. Deine Hand war über mir und hat mich behütet und bewahrt.

Vergib allen Kleinglauben und alles Unrecht dieses Tages und hilf, dass ich gern denen verzeihe, die mir Unrecht getan haben. Lass mich in Frieden unter deinem Schutze schlafen und bewahre mich vor den Anfechtungen der Finsternis.

Ich befehle dir die Meinen, ich befehle dir dieses Haus, ich befehle dir meinen Leib und meine Seele. Gott, dein Heiliger Name sei gelobt.



Geboren: 4. Februar 1906, Breslau, Polen
Gestorben: 9. April 1945, KZ Flossenbürg



Und wenn einer verlorengeht?

35 Vorschulkinder verlassen in diesem Sommer die Kindertagesstätte Kapellenberg, um sich auf den Weg in ein noch nicht so bekanntes Gebiet zu machen – die Schule.

Mit gemischten Gefühlen gehen sie aus vertrautem Raum in einen Bereich, der groß und noch nicht ganz einschätzbar ist. Die Vorfreude wechselt sich mit Bedenken ab.

Wissen die in der Schule überhaupt wer ich bin? Sehen die mich überhaupt zwischen den vielen anderen? Finde ich mich zurecht im Gewirr der Gänge und der vielen Menschen? Wie werde ich mich fühlen? Bin ich allein und verloren? Was ist, wenn ich etwas nicht verstehe und mit den Anderen nicht mitkomme? Bin ich dann verlorengegangen?

Was gibt eine kirchliche Einrichtung den Kindern mit auf den Weg? Welche Werte und Normen vermittelt der christliche Glaube? Woran können sich die Kinder halten, was macht ihnen Mut?

In diesem Jahr hat uns ein Schaf im Kindergartenalltag begleitet. Rica, das Schaf führte uns durch die Osterzeit. Ein Besuch mit den zukünftigen Schulkindern bei einer Herde Heidschnucken hat sich angeschlossen.



Wir haben viele Tiere gesehen, aber sahen sie nicht alle gleich aus? War es nicht egal, welche Schnucke das Heu aus der Hand fraß? Konnten wir überhaupt sagen, wer schon etwas zu Fressen bekommen hat und wer nicht? Erst nach einiger Zeit war zu erkennen, dass nicht alle Heidschnucken gleich waren. Der Landwirt, Herr Hemme, konnte sehr genau sagen, welches der Tiere scheu und welches mutig, welches neugierig oder zurückhaltend und welches

schmusig ist. Auch der Hirte in der Geschichte „Das verlorene Schaf“ kannte jedes einzelne Schaf seine Herde. Und auch die Erzieher und Erzieherinnen kennen jedes einzelne Kind ihrer Gruppe, denn jedes Einzelne ist besonders, ist einmalig.

Da ist es egal, wie viele Kinder da zusammen sind, es fällt auf, wenn eines fehlt. Gemeinschaft macht stark, Vertrauen gibt Mut und Zuversicht. Vertrauen, dass mich immer jemand wahrnimmt, Mama, Papa, Gott und die Großen im Kindergarten und in der Schule. Vertrauen haben, zu sich selbst, Zuversicht, dass auch schwierige Situationen ihren Schrecken verlieren können.

Ich schaff das schon, denn ich bin stark, das ist die Devise für die angehenden Schulkinder. Sie haben erfahren, dass Stärke in ihnen selber ist, genauso wie Mut und Kraft. Das hat Gott uns alles mitgegeben, wir müssen es nur erkennen.

Die Geschichte von Vertrauen, von der Gemeinschaft, der Liebe und der Zuversicht setzen die Kinder in dem **Theaterstück „Das verlorene Schaf“** um.

Dazu laden wir alle Eltern, Großeltern, Paten und Geschwister zu unserem **Abschluss- und Einsegnungsgottesdienst** am **Sonntag, dem 18. 06. um 10.00 Uhr** in die **Stadtkirche** ein.

DER DURCHBLICK MACHT'S



CLAUS-JÜRGEN THORDSEN
Steuerberater

Celle ● www.stb-thordsen.de ● ☎ 05141- 97 76 87-0

Celler Kirchenkreistag vor der Wahl einer Superintendentin

Andrea Burgk-Lempart und Dagmar Henze präsentieren sich am 14. Juni 2017 im Kirchenkreistag Celle

Nach dem plötzlichen Tod von Superintendent Dr. Hans-Georg Sundermann im Herbst des vergangenen Jahres stehen jetzt die Zeichen in Celle auf Neuanfang. Der Bischofsrat in Hannover hatte Mitte März dem Wahlausschuss des Celler Kirchenkreistages unter Leitung von Pastor Wilfried Manneke drei Bewerber für das Amt des Superintendenten vorgeschlagen, der Wahlausschuss musste die Anzahl der Bewerber seinerseits auf zwei reduzieren. Die Wahl fiel auf die Pastorinnen Dr. Andrea Burgk-Lempart und Dr. Dagmar Henze.

Der Kirchenvorstand der Stadtkirche Celle hat als Superintendentengemeinde der Kandidatur der beiden Theologinnen zugestimmt. Stadtkirchenpastor Volkmar Latossek: „Der Kirchenvorstand hat nach der Vorstellung einstimmig den Wahlaufsatz des Wahlausschusses unterstützt und freut sich auf das weitere Bewerbungsverfahren.“

Der Fahrplan zur Wahl der Nachfolgerin von Dr. Sundermann sieht vor, dass sich die beiden Theologinnen zunächst mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche der Öffentlichkeit vorstellen.



Dr. Andrea Burgk-Lempart



Dr. Dagmar Henze

Fotos: privat

Am Sonntag, dem 7. Mai, wird Dr. Andrea Burgk-Lempart um 16.00 Uhr einen Gottesdienst gestalten, eine Woche später, am 14. Mai, folgt Dr. Dagmar Henze, ebenfalls um 16.00 Uhr. Nach einer persönlichen Vorstellung im Kirchenkreistag am 14. Juni und einer Befragung kommt es dann zur Wahl durch die 77 Mitglieder des Kirchenkreistages, der sich aus Vertretern der Kirchengemeinden zusammensetzt.

„Wenn alles wie geplant läuft“, so Pastor Uwe Schmidt-Seffers, der in der Vakanzzeit den Kirchenkreis leitet, „können wir damit rechnen, im September oder Anfang Oktober die neue Superintendentin in einem Gottesdienst offiziell in ihr Amt einführen zu können.“

Irischer Segen

Gott sei vor dir, dir den Weg der Befreiung zu zeigen.

Gott sei hinter dir, um dir den Rücken zu stärken für den aufrechten Gang.

Gott sei neben dir, eine gute Freundin und ein guter Freund an deiner Seite.

Gott sei um dich wie ein schönes Tuch und eine wärmende Alpakadecke, wenn Kälte dich blass macht und Lieblosigkeit dich frieren lässt.

Gott sei in dir und weite Dein Herz, zu lieben und für das Leben zu kämpfen.

vier wände
Immobilien Stephanie Schulte

Wir sind auch in besonderen Lebenssituationen für Sie da!

Familienzuwachs



Umzug ins Alter



Erbfall



- provisionsfrei für Verkäufer -

Kalandstr. 16a, 29227 Celle ■ Tel. 05141 - 993 28 39
info@4waende-immobilien.de ■ www.4waende-immobilien.de

GOLDENE HOCHZEIT

Astrid und Arnold Dreyer

VERSTORBEN

Günter Aring	86 Jahre
Marlies Schneider, geb. Groscurth	88 Jahre
Dorothea Kauert, geb. Bade	89 Jahre
Ruth Schimmelpfennig	91 Jahre
Marlis Kluth	78 Jahre
Kurt Barth	88 Jahre
Margot Fettback, geb. Beneke	89 Jahre
Walburga Remme, geb. Schmidt	66 Jahre
Harald Dombrowski	55 Jahre
Friedel Hoffman	90 Jahre
Horst Schellenberger	86 Jahre



Konfirmanden 2017

**Konfirmationsjubiläen
in der Stadtkirche**

Am Sonntag, 11. Juni 2017, feiern wir in unserer Gemeinde das Fest der Goldenen und Diamantenen Konfirmation.

Ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden der **Jahrgänge 1966 und 1967** sind herzlich eingeladen und können sich im Gemeindebüro bei Frau Donner, Tel. 7735 anmelden.

Haben Sie noch Kontakt zu Mitkonfirmandinnen oder Mitkonfirmanden?

Dann wäre es schön, wenn Sie diese informieren würden.

Besonders freuen würden wir uns über Ihre Mithilfe bei der Adressenrecherche, denn durch Namenswechsel bei Heirat oder mehrfache Umzüge ist Detektivarbeit gefordert, um die aktuellen Adressen zu ermitteln.



Ganz im Zeichen des Reformationsjubiläums als Martin Luther und Katharina von Bora



SANITÄTSHAUS
Pahmeyer
ORTHOPÄDIETECHNIK GmbH
REHABIL.

Hausanschrift	Filiale	Rehabil
Großer Plan 21 29221 Celle Tel. (051 41) 924 07-0 Fax (051 41) 21 44 25	Bahnhofstraße 20 29303 Bergen Tel. (050 51) 80 20 Fax (050 51) 80 88	Winkelmansgraft 10 29227 Celle Tel. (051 41) 8 86 99 20 Fax (051 41) 8 86 99 22

**Hinweise zu den
Amtshandlungen**

Taufen und Trauungen

Anfragen und Anmeldungen im Gemeindebüro

Haus- und Krankenabendmahl

Telefonische Vereinbarung mit dem Pfarramt

Beerdigungen

Meldung durch die Beerdigungsinstitute an das Pfarramt

Konfirmandenunterricht

Information:
Pastor Dr. (Min.) Volkmar Latossek



Jesus segnet die Kinder
Alabasterrelief an der Taufe von 1611

Pfarrbüro

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

Sekretariat: Dagmar Donner

Dienstag - Freitag: 10 - 12 Uhr
zusätzlich Donnerstag: 15.30 - 18 Uhr
Tel. 05141 - 7735
Fax 05141 - 550346
KG.Stadtkirche.Celle@evlka.de
www.stadtkirche-celle.de

Küster Ralf Pfeiffer

Tel. 05141 - 550345 oder . 0157 342 968 15

Gemeindezentrum Altenhagen

Berkefeldweg 74, 29223 Celle
Tel. 05141 - 32190

Offene Kirche

Dienstag - Sonnabend:
Jan. - Mrz.: 11 - 17 Uhr
Apr. - Dez.: 10 - 18 Uhr
Sonntag nach dem Gottesdienst

Raum der Stille

im südlichen Seitenschiff

Turmbesteigung: von April - Oktober
Dienstag - Sonnabend: 11 - 16 Uhr;
Im Winterhalbjahr: nur bei entsprechender
Witterung: 12 - 15 Uhr.

Kirchenführung: Mittwoch um 12.15 Uhr

Führung durch die Fürstengruft
Mittwoch und Donnerstag um 16 Uhr

Spendenkonto der Stadtkirche
Empfänger: Kirchenkreis Celle
IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10
Verw.-zweck: Spende Stadtkirche Celle

Pfarramt	Mitarbeitende im Kirchenvorstand	Kirchenmusik/Kantorat	weitere Anschriften
<p>Superintendentur Wensestr. 1, 29223 Celle Tel. 05141 - 33880 Fax 05141 - 35096 Sup.Celle@evlka.de</p> <p>Pastor Dr. (Ministry/Princeton TS) Volkmar Latossek Stellv. Vorsitzender Kirchenvorstand An der Stadtkirche 9 29221 Celle Tel. 05141 - 931298 Fax 05141 - 931265 Volkmar.Latossek@stadtkirche-celle.de</p> <p>Pastor Martin Prüwer Berkefeldweg 74, 29223 Celle Tel. 05141 - 32190 Fax 05141 - 278665 Martin.Pruewer@evlka.de</p> <p>Pastorin Elisabeth Schwenke Stechbahn 2, 29221 Celle 05141 - 3015152 Elisabeth.Schwenke@evlka.de</p>	<p>Vorsitzender Dr. Volker Witte Tel. 05141 - 888692 Dr.Witte@gmx.de</p> <p>Stellv. Vorsitzende Christiane Thiele Tel. 05141 - 381498</p> <p>Susanne Bade Tel. 05141 - 22332</p> <p>Frank Blendermann Tel. 05141 - 4407740</p> <p>Dorothea Hotopp Tel. 05141 - 382420</p> <p>Dr. Matthias Kleckow Tel. 05141 - 35980</p> <p>Dr. Gabriele Kratz Tel. 05141 - 207057</p> <p>Olaf Neubauer Tel. 05141 - 382235</p> <p>Ursula Passas-Gast Tel. 05141 - 35303</p> <p>Rainer Pilz Tel. 05141 - 9773025</p> <p>Brigitte Siebe Tel. 05141 - 908688</p>	<p>An der Stadtkirche 8 , 29221 Celle Sekretariat: Marion Schröder Tel. 05141 - 6595 Fax 05141 - 6789 CellerStadtkantorei@gmx.de Dienstag - Freitag, 10 - 12 Uhr</p> <p>Kirchenmusikdirektor Martin Winkler Tel. 05141 - 23453</p> <p>Conny Vogt Singmäuse Tel. 05141 - 208460</p> <p>Friedhelm Keil Singkreis Altenhagen Heavenly Harmony Tel. 05141 - 31525</p> <p>Dietrich Ackemann Celler Bläsergruppe Tel. 05141 - 2999407</p> <p>Wiebke Brenne Posaunenchor der Stadtkirche Tel. 05141 - 6547</p> <p>www.celler-stadtkantorei.de</p>	<p>Celler Stadtkirchenstiftung An der Stadtkirche 8 Tel. 05141-7735 Spendenkonto der Stiftung: Empfänger: Kirchenkreis Celle IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10 Verw.-zweck: Zustiftung Stadtkirchenstiftung</p> <p>Kirchenpädagogisches Projekt „Kirche zum Anfassen“ Tel. 05141 - 7735</p> <p>Kindertagesstätte Kapellenberg Leitung: Elke Constabel Tel. 05141 - 33323 Fax 05141 - 978963</p> <p>Ev. -luth. Kirchenkreis Celle Haus der Diakonie Fritzenwiese 7, 29221 Celle</p> <p>Beratungsstelle für Arbeitslose Tel. 90903- 78 Arbeitslosenberatung.Celle@evlka.de Diakonisches Werk Tel. 90903- 90 DW.Celle@evlka.de Evang. Beratungszentrum Tel. 90903- 10 ebz.celle@t-online.de Psychosoziale Beratungsstelle Tel. 90903- 50 psb.celle@evlka.de</p> <p>Diakoniestation Siloah Berlinstraße 8 Tel. 7505810 Haus-Notruf-Dienst Berlinstr. 4 Tel. 7750 Telefonseelsorge Tag und Nacht - gebührenfrei 0800 - 1110111</p>

Luther - Fest
Ökumenischer Tag der Kirchen
Pfingstsonntag
am 4. Juni 2017 in Celle
ab 11 Uhr auf der Stechbahn